

**Pränumeration.**

Für Gross-Beeskerek mit  
Zufendung in die Wohnung  
oder mit freier Postverfendung  
1 fl. 12 kr. öherr. Währung  
vierteljährig.

Auswärtige besteben die  
Pränumeration direkt an die  
Redaktion mit der Bezeich-  
nung: „Zeitungs-gelder“  
franco einzusenden.

# Gross-Beeskereker

# WOCHENBLATT

für den

Geschäfts-, Gewerb- und Landmann.

**Inserate**

werden bis Freitag Vormittag  
10 Uhr angenommen und das  
erste Mal mit 4 kr., für jede  
folgende Einschaltung mit 3 kr.  
pr. Spaltzeile berechnet.  
Stempelgebühr für jedesma-  
lige Insertion 30 kr. öst. W.  
Erscheint jeden Samstag.  
Redaktionskanzlei:  
in der Buchdruckerei,  
Herrengasse, No 276.

Organ für ämtliche Verordnungen und alle Arten Anzeigen, für Gewerbefunde, Gartenkunst, Land- & Hauswirthschaft.

No 33.

Samstag den 16. August 1884.

34. Jahrgang.

3. 7208. **Kundmachung.** (516—1.1)

Wegen Lieferung der für die innerstädtische und berittene  
Feldpolizei, Amtsdienner und Zusteller erforderlichen Winter-  
Kleidungsstücke u. zw.

- 34 Stück Mützen aus dunkelblauem Tuche.
- 30 „ Atila von feinem, dunkelblauen Tuche.
- 30 „ ungarische Hosen aus feinem, dunkelblauen Tuche.
- 4 „ Blous aus grobem, dunkelblauen Tuche.
- 4 „ ungarische Hosen aus grobem, dunkelblauen Tuche.
- 30 „ Pantalon aus grauem Tuche.
- 6 „ Mäntel
- 4 „ Mente aus „feinem“, dunkelblauen Tuche.

34 Paar Stiefeln von schwarzem Fuchten-Leder.  
34 „ Vorschub mit schwarzem Fuchten-Leder,  
wird am 19. August l. J., Vormittag 10 Uhr, im großen  
städtischen Rathsaale eine Minuendo-Vizitation abgehalten, zu  
welcher die Unternehmungslustigen mit 10% Reugeld versehen  
eingeladen werden.

Die Vizitationsbedingungen können in den gewöhnlichen  
Kanzleistunden bei der städtischen Oberbuchhaltung eingesehen  
werden.

Gr.-Beeskerek, am 9. August 1884.

**Ludwig Kulifay,**  
Bürgermeister.

3. 6521, 1884. (522—1.1)

## Minuendo-Vizitations-Kundmachung.

Von Seite des Stadtmagistrates Gr.-Beeskereks wird  
kundgemacht, daß wegen Anschaffung des zur Heizung der Ma-  
gistratskanzleien, des Klosters, Spitals und der Communal-  
Schulen für den Winter 1884/5 nothwendigen Quantums von  
100 Klaftern oder 400 Kubikmeter Brennholz die Vizitation für  
den 19. August 1884, 9 Uhr Vormittags, in der Kanzlei des  
II. Senators anberaumt wird, wozu die Licitanten, mit dem  
10%-igen Badium versehen, hiemit eingeladen werden.

Die Vizitations-Bedingnisse stehen Jedermann in der  
Kanzlei des II. Senators zur Einsicht offen.

Gr.-Beeskerek, am 8. August 1884.

**Ludwig Kulifay,**  
Bürgermeister.

3. 6523, 1884. (523—1.1)

## Minuendo-Vizitations-Kundmachung.

Seitens des Stadt-Magistrates Gr.-Beeskerek wird hie-  
mit kundgemacht, daß zur Anschaffung des zur Beleuchtung der

Gassen in den Herbst- und Wintermonaten 1884 nothwendigen  
Quantums von 70 Mtrn. Petroleum, die Licitation am 21. Au-  
gust l. J., 9 Uhr Vormittag, in der Kanzlei des II. Senators  
anberaumt wurde, wozu die Licitanten mit dem entsprechenden  
Badium vom Ausrufungspreise pr. 175 fl. versehen, eingeladen  
werden.

Die Licitations-Bedingnisse liegen in der Kanzlei des  
II. Senators zur allgemeinen Einsicht auf.

Gr.-Beeskerek, am 9. August 1884.

**Ludwig Kulifay,**  
Bürgermeister.

3. 5880. 1884. (519—1.1)

## Vizitations-Kundmachung.

Es wird kundgemacht, daß der, dem städt. Spitalfonds  
gehörige, auf der deutschen Seite befindliche, 1<sup>343</sup>/<sub>1600</sub> Joch  
große Erbsgarten gelegentlich der am 21. August 1884, um  
9 Uhr Vormittags in der Kanzlei des II. Senators abzuhal-  
tenden Vizitation, vom 1. Oktober 1884 an gerechnet auf 3 nach-  
einander folgende Jahre in Pacht gegeben werden wird, wozu  
die Pachtlustigen hiemit eingeladen werden.

Die Licitations-Bedingnisse liegen bis zum Licitationstage  
in der Kanzlei des II. Senators zur allgemeinen Einsicht auf.  
Gr.-Beeskerek, am 7. August 1884.

**Ludwig Kulifay,**  
Bürgermeister.

Br. 5880. **Дражбена објава.**

Овим се објављује, да ће се болничком фонду при-  
падајући и на немачкој страни лежећи 1<sup>343</sup>/<sub>1600</sub> ланац баште  
21. августа о. г. по р. у 9 сати пре подне, од 1. окто-  
бра о. г. рачунајући на три једно за друго следеће год. под  
закуп дати. Липитацја ће се у звању II. сенатора држати  
те се липитанти овим позивају.

Дражбена условља се могу до дана липитацје сваки  
дан, за време званичних сатова у звању II. сенатора пре-  
гледати.

У Вел.-Бечкереку, 7. августа 1884.

**Лудвиг Кулифаји,**  
градоначалник.

3. 6579. **Kundmachung.** (501—3.2)

Von Seite des hierstädt. Bürgermeisterramtes wird hie-  
mit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die zur Ueber-  
prüfung der von einzelnen hiesigen Grundbesitzern gegen die

ihnen in den zufolge der neuen Grundsteuerregulirung vom laufenden Jahre angefangen, zur Grundsteuerentwerfung als Grundlage dienenden Kataster-Besitzbögen und Lagerbuch eingetragenen Grundfläche und Classification eingebrachten Reklamationen entsendete Bezirks-Commission am 24. August l. J. hier eintrifft.

Es werden daher alle Diejenigen, welche gegen allfällige Unrichtigkeiten in den benannten Operaten, bei deren im hierstädt. Rathsaale zur allgemeinen Einsichtsnahme erfolgten Ausstellung ihre Reklamationen eingebracht haben, wie auch Diejenigen, welche dies zu thun versäumt haben, und ihre diesbezüglichen Beschwerden der oben benannten Bezirks-Commission noch vorbringen wollen, — was entweder mündlich oder schriftlich stempelfrei noch geschehen kann — aufgefordert, vor diese Commission um so gewisser zu erscheinen, als ein ditzmaliges Versäumnis nicht mehr nachgeholt werden kann.

Gr.-Beckeref, am 12. Juli 1884.

Ludwig Kulifay,  
Bürgermeister.

Br. 6579.

## Објава.

Од стране градоначалништва ове вароше овим се об- знањује, да ће ради испитивања нова грунтозна књига о катастеру која је за основ овогодишњој порези од земље служила, као и ради испитивања појединих поседних та- бака са рекурзива појединих овдашњих становника који су против простора и класификације земље предани, комисија која је у ту цел изаслана 24. августа о. г. по р. у нашу варош стићи.

Услед чега се позивају сви они, који су против овог рада за време док је операт на општи углед стављен био — рекуривали, или ти пак они, који су се задовољили да то учине а жалбу своју комисији предати желе, што ус- мено или пак писмено без биљеге учинити могу — да овој комисији дођу тим пре, јер ако то чинили не буду, по- грешку своју никако друкче поправити не могу.

У Бел.-Бечереку, 12. јула 1884. год.

Лудвиг Кулифаји,  
градоначалник.

36. sz. árva 1884.

(517—1.1)

## Árverési hirdetmény.

Közhirre tetetik, miszerint a tek. megyei árvaszék f. évi 11964. árva 1884. nbcsü rendelete folytán néhai Klár Janos volt katalinfalvi lakos hagyatékahez tartozó ingatlan vagyon, mely Katalinfalva községben 12. öi. sz. ház, házhely, kert és 4 hold 1320 □-öl szántó, továbbá a katalinfalvi 202. tjk. sz. a. felvett 8 hold vételföldből áll, szabad kézből árverés útján eladását kegyesen engedélyezni méltóztatott, miért is ezennel ezen birtok sza- bad kézből árverése határnapjaul f. évi szeptember hó 7-ikét, d. e. 9 órára Katalinfalva község községi jegy- zői irodájában tüzetik ki.

Az összes hagyatéki vagyon 2285 frtra van becsülve, melyen alól semmi esetre sem adható el. A többi feltéte- lek a hivatalos órákban a jegyzői irodában tekinthetők meg.

Katalinfalva, 1884. augusztus hó 11-én.

Nack Lajos,  
jegyző és községi közgyám.

Seitz József,  
bíró.

## Weinschank im Hotel „zur Stadt Pest“.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich den P. T. Abnehmern und Consumenten folgende Getränke zu den gewiß billigst ge- haltenen Preisen zu offeriren, und wird für Echtheit und Rein- heit garantirt:

1882-er Tischwein, weiss, pr. Liter . . . . .	20 fr.
1881-er Markovitzer " " . . . . .	24 "
1880-er Magyaráder " " . . . . .	28 "
1880-er Szegszárder, roth, " " . . . . .	30 "
1880-er Treberbrantwein " " . . . . .	40 "
1883-er Slivovitz, Butyiner, " " . . . . .	50 "
Slivovitz, alter, " " . . . . .	70 "
Weinessig, " " . . . . .	12 "
" 100 Liter . . . . .	10 fl. — "

Achtungsvollst

Martin Erdödy.

(503—3.2)

## Schüler,

welche in sämtlichen Handelswissenschaften vollkommen aus- gebildet zu werden beabsichtigen, erhalten bei mir vom ersten September 1884 gründlichen Unterricht und ertheile selbst im Monate August Vorbereitungs-Lektionen. Auf Verlangen der Aeltern können die Schüler — wie dieses auch heuer mit Er- folg geschah — an Pester oder Wiener öffentlichen Handels- schulen — in oder ohne mein Beisein — die Prüfung ablegen. Auch der Verpflegung können Auswärtige gegen sehr mäßige Bezahlung bei mir theilhaftig werden. Die Aufnahme von Schülern kann zu jeder Zeit erfolgen, und mögen sich Auswär- tige über meine seit 15 Jahren hier gefannten Leistungen bei den Herren Hermann Weiß, Director F. L. Franz und Eisen- städter gest. erkundigen. Abendunterricht für die Herren Com- mis 3-mal wöchentlich.

Gr.-Beckeref, im August 1884.

Achtungsvoll

J. Mogan,  
im Wipfler'schen Hause.

(491—3.3)

Reichsortirtes Lager

von

GRAB-MONUMENTEN

aus

Marmor,

schlesischen und Mauthhausner Granit,

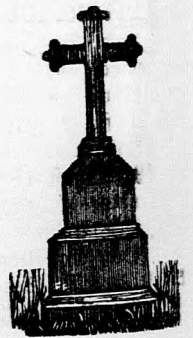
bei

ALOIS TUNNER

Gross-Becskerek,

im eigenen Hause, verlängerte jeb. Kirchengasse,  
Nr. 799 (7.)

(428—10.4)



## Ein Lehrling

wird aufgenommen in der Buchbinderei des

(521—3.1)

E. Ambrózy.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

A  
D  
D  
zu  
tr  
zu  
je  
eu  
jo  
di  
(4

Ge

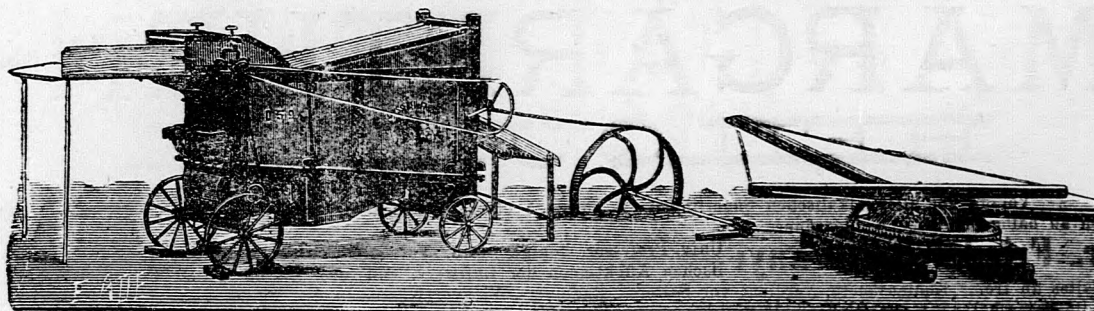
F

mit  
anfer  
tannt  
Schü  
ein  
Berp  
ihrer

vor  
begin

(478)

# Landwirthschaftliche Maschinen,



als Hand- und Göpeldreschmaschinen mit Strohschüttler und Sieb oder mit einfachem Putzwerke, — Neueste Stiffendreschmaschinen mit patentirtem Putz- und Sortirwerke. — Patentirte Locomobile mit 50% Kohlenersparniss liefert zu billigsten Preisen und unter günstigen Zahlungsmodalitäten die

**Maschinenfabrik FRIEDMANN & WÜRSCHING, Szered a. d. Waag.**

Reichillustrirte Cataloge auf Wunsch gratis und franko.

(329—20 15)

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Provisions-Agenten werden aufgenommen.

## Akademie für Handel und Industrie in Graz.

Deffentlichkeitsrecht l. h. k. k. Ministerial-Erlasses vom 1. Mai 1879.

Fortsehrittsmedaille Wien 1873.

Die Akademie beginnt mit 15. September 1884 ihr zweiundzwanzigstes Schuljahr.

Die Absolventen der Anstalt haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritt das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer unentgeltlicher Vorbereitungscurs für das Freiwilligen-Examen.

Auskunft, betreffend Aufnahme und Unterbringung, sowie ausführliche Prospekte ertheilt

die Direction der Akademie für Handel u. Industrie in Graz,  
A. E. v. Schmid, Director.

(458—8.4)

## Budapester Gesellschafts-, Bürger- u. Handelsschule (früher ANTON HAMPEL)

Budapest, V., Grosse Kronengasse Nr. 13.

In dieser vor 50 Jahren durch Anton Hampel gegründeten und mit unserer seit 18 Jahren bestehenden Lehranstalt vereinigten Schule, ist unser ganzes Bemühen dahin gerichtet, derselben durch Heranziehung bester tüchtiger Lehrkräfte ihren verdienten Ruf zu wahren und unsere Schüler gründlich und sachmäßig auszubilden. Mit unserem Institute ist ein Pensionat in Verbindung, in welchem die Schüler nebst gänzlicher Verpflegung auch einer liebevollen Behandlung theilhaftig und während ihrer Studien sorgsamst beaufsichtigt werden.

Auch werden unsere Schüler zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vorbereitet. — Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr beginnen am 27. August. — Programme gratis.

Die Direction:

Josef Prasszer, Director. Julius Gross.

(478—4.3)

Berger's medicinische

## THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfermasse, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die bekannte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

### Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet, nur beliebe man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslos Erzeugnisse sind.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

### Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

### Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre

Fabrik und Hauptversandt: G. HELL & Comp., TROPPAU  
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.

Depot's in Gr.-Beeskerek: J. Kellner, L. Mencer, Ahotp.  
(149—12.11)

## Für Einrichtungen von Dampfmaschinen, Brennereien, Sägewerken u.

Anfertigung von eisernen Straßenbrücken,  
Dampfesseln,  
Reservoirs,  
Pumpen,  
Winden,  
Anker & Schiffsfetten,

sowie für alle in's maschinelle Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen empfiehlt sich

Die Filiale der Prager Maschinenbau-  
Actien-Gesellschaft in Budapest.

(460—6.3)

33\*

Aerztliche Gutachten über die

# MARGARETHEN- HEILQUELLE.

Vorzug vor allen alkalischen Sauerlingen, — günstige chem. Zusammensetzung. — wenig freie, aber sehr reich an halbgebundener Kohlensäure.

**Dr. Friedrich Korányi** Univ.-Professor. königl. Rath. Vorzüglich wirksam gefunden bei katarrhalischen Affektionen der Luftwege und des Darmtraktes. Wegen geringeren Gehaltes an freier Kohlensäure, verdient vor Selters-, Radeiner-, Vichyer-Wässer in den Fällen vorgezogen zu werden, wo die katarrhalischen Affektionen mit Blutungen complicirt sind.

**Dr. Ludwig Gebhardt** Univ.-Professor, Direktor des Rochusspitals. Bei Katarrhen der Athmungs-, Verdauungs- und Urinabsonderungs-Organen von besonders vorteilhafter Wirkung gefunden, so, dass in unserem Krankenhause andere gleichartige Wasser kaum ordinirt werden, nachdem wir, wegen ihres geringen Gehaltes an freier Kohlensäure auch in solchen Fällen vorteilhaft anwenden, wo Selters, Giesshübl, Vichy u. s. w. von entschieden schädlicher Wirkung ist.

**Dr. Emerich Navratil** Univ.-Professor. Bei Erkrankungen des Rachen-Kehlkopfes, grössere Bronchien, und Lungen, von vorteilhafter Wirkung, besonders zeichnet es sich aus, wo bei obenbenannter Krankheiten der Magen in Mitleidenschaft gezogen ist.

**Dr. Emerich Poór** Univ.-Professor. Bei chronischen Katarrhen des Kehlkopfes, der Lungen-, Magen-, Darm- und Harnorgane. ebenso auflösend wirkt als Selters-, Giessenberg-, Emser-, Giesshübler- und Preblauer-Wasser. Vorzug hat, dass es die Kranken mit Genuss nehmen, und dass es keine Blutkon- gestionen zum Kopfe, noch an der Lunge macht.

**Dr. Carl Kétly** Univ.-Professor. Bei Catarrhen der Athmungs-, Verdauungs- und Urinsekretions-Organen mit sehr gutem Erfolge angewendet. Vor Selters-, Giesshübl-, Giessenberg-Wässer u. s. w. hat es den Vorzug, dass es weniger freie Kohlensäure enthält.

**Dr. Josef Barbás** Primar-Arzt im Rochusspitals. Bei Erkrankungen der Athmungs- u. Verdauungs- u. Urinabsonderungs-Organen, haltet es die Konkurrenz mit den ähnlichen ausländischen Wässern aus.

**Dr. Heinrich Bamberger** Hofrath, Univ.-Professor. Bei chronischen Catarrhen der Respirations- und Verdauungs-Organen erwies es sich ebenso wirksam, wie die Wässer von Vichy, Selters, Giesshübel u. s. w.

**Dr. Andreas Duchek** Hofrath, Univ.-Professor. Durch Zusammensetzung und Wohlgeschmack findet es Anwendung bei Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organen.

Von der rühmlichst bekannten und heute be- suchtesten klimatischen Heilanstalt für Brustkranke **Görbersdorf** über die Heilwirkung der „Margarethen“-Quelle. — auf Grund vielfacher günstiger Resultate die ich unter Anwendung der „Margarethen“-Quelle bei katarrhalischen Affektionen der Luftwege in meiner Anstalt erzielte, kann ich dieses von allen Patienten gern genommene und gut vertragene Mineralwasser dringend empfehlen.

Görbersdorf, den 18. März 1879.

Dr. Theodor Römpler.

● Mit Wein Genossen bietet dieselbe das angenehmste Erfrischungs-Getränk. ●

Ausschliessliche Haupt-Niederlage bei **L. ÉDESKUTY** kön. ung. Hof-Mineralwasser Lieferant in Budapest.

So auch zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen.

(170.12—12)

## Haus-Verkauf.

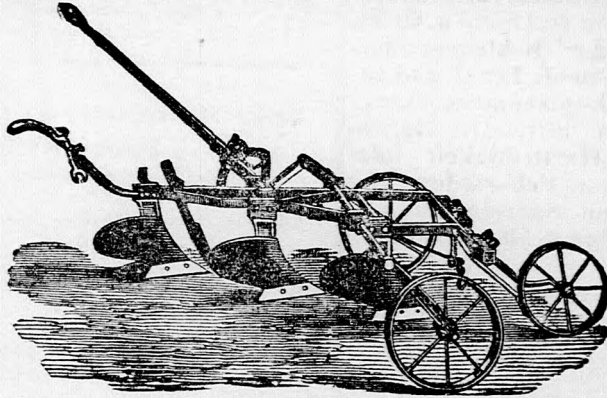
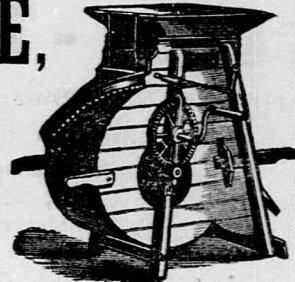
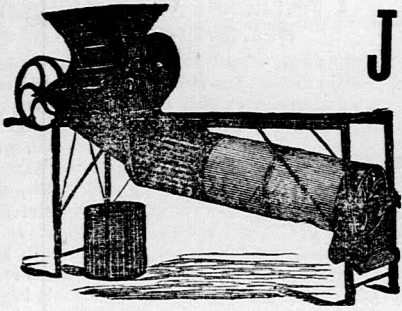
In der Vorstadt Amerika, Bajza-utca, ist das Witwe Elisabeth Schloßer'sche Haus, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, 1 Speis, Stall, Schuppen, geräumigen Hof und einem großen Garten mit edlen Obstbäumen und Reben bepflanzt, nebst einem Brunnen mit gutem Trinkwasser, aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei der Eigenthümerin, im besagten Hause wohnhaft. (479—3.3)

## Haus-Verkauf oder Vermiethung.

In der Vorstadt Gradnulița ist das Wirthshaus „zur goldenen Taube“, sub No 1036 situirt, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, 1 Keller, Eisgrube, trockener Einfuhr, Holzlage und einem schön angelegten Weingarten mit Spalier, guten Brunnen, aus freier Hand zu verkaufen, oder auch vom 1. November zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer Julius Kellert, im besagten Hause wohnhaft. (484—3.3)

# JOSEF BROGLE,

Maschinen- und Siebblech-Fabrik  
**Budapest** Fabrik: Äußere Waiznerstraße,  
 Niederlage: Waiznerboulevard 68,  
 empfiehlt seine auf allen landwirtschaftlichen Ausstellungen  
 prämiirten, verbesserten  
**TRIEURE mit Wechselsieben,**



(378-20.12)

Körnerputz-Maschinen  
 mit Saugwind,

gelochte u. geschlitzte Bleche  
 für Mühlen, Bienenzüchter  
 und technische Zwecke;

Das Neueste auf diesem Gebiete:  
**H. Schmid's patent.**

**National - Reuter,**

am 3. August 1882 unter Z. 17,567  
 patentirt als das einzige beste Fa-  
 brikat. Größe: 4' 4" hoch, 2' 4"  
 breit. Gewicht 50 Kilo. Preis 55 fl.

Specialität für  
**Mühlen,**

**dreischaarige Pflüge**  
 aus Eisen und Stahl,  
**Dreschmaschinen-Siebbleche**  
 für Dampf- und Göpelmaschinen,

**Göpel-**  
**Dreschmaschinen.**

Preis-Courante auf  
 Wunsch franco u. gratis.

## Unfehlbar!

Den Betrag erhält Jeder sofort zurück, bei dem mein sicher  
 wirkenbes

## Roborantium

(Barterzeugungsmittel)

ohne Erfolg bleibt. Ebenso sicher wirkend  
 bei Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schup-  
 penbildung und Ergrauen der Haare. Er-  
 folg bei mehrmaliger Einreibung garantiert  
 Versandt in Originalflaschen à 1 fl. 50 kr.  
 und Probeflaschen à 1 fl. durch J. Grolsch  
 in Brunn.

Das **Roborantium** wurde gleich-  
 falls, wiederholt mit den glänzendsten Er-  
 folgen bei Gedächtnisschwäche und Kopf-  
 schmerzen angewendet.

Depots: Gr.-Beeskerek bei Leopold Menczer, Apoth.; —

Budapest: F. Neruda, Satvanergasse 10; — Arad: J. Tabako-  
 vits, Friseur; — Fünfkirchen: Mich. v. Kovács, Ap.; — Gross-  
 wardein: L. und J. Molnár, Apoth.; — H.-M.-Vásárhely: Jul.  
 Kis, Apoth.; — Neusatz: G. Plavšić, Ap.; — Temesvár: Stefan  
 Tárcaş, Apoth.; — Zombor: Emil Gallé, Apoth. (248-20)

Dort ist auch zu haben:

**Eau de Hébé,** orientalisches Schönheitsmittel,  
 erzeugt natürliche Zartheit, Weiße  
 und Heppigkeit der Körperformen, entfernt Sommerprossen und  
 Leberflecke. — Preis 85 fr.

**Bouquet du Serail de Grolsch.** Taschentuch-Parfum  
 für die elegante Welt. Die Perle aller Parfums. Wegen der au-  
 bergewöhnlich eleganten Ausstattung auch als prakt. Festgeschenk  
 verwendbar. — Preis fl. 1.50

Kein Schwindel!

1884.

## Commercielle Fachschul u. Pensionat

Wien I., Fleischmarkt Nro 16.

Beginn des 20. Schuljahres am 15. September. Programme  
 und Auskünfte in der Anstalt.

(493-3.3)

Director Carl Porges.

## Anzeige.

Wir beehren uns einem P. T. Publikum die höfliche  
 Anzeige zu machen, daß wir unsere **Windmühle** nächst  
 dem Tomashevager Säranken neu verbessert, und für den  
 Bedarf auch auf **Dampfbetrieb** eingerichtet haben, somit  
 auch allen Anforderungen entsprechen können.

Gleichzeitig haben wir Herrn **Hermann Eckstein**  
 im Stojkovič'schen Hause, mit den Verschleiß unserer Mehle  
 betraut, wofür auch Auskünfte erteilt werden.

Hochachtungsvoll

Josef Annau jun.,  
 Josef Ellmer.

(507-3.2)

## Wohnung-Vermietbung.

Im Hause Nro 288 in der Mellenczer Gasse, ist eine  
 separate Wohnung, bestehend aus 2 Gassen- und 2 Hofzim-  
 mern, Küche, Speisekammer, Keller und Boden, vom 1. No-  
 vember 1884 zu vermieten.

Näheres im Hause daselbst oder in der Kanzlei des H.  
 Senators.

(488-4.3)

33\*\*

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen  
Krankheiten des Magens



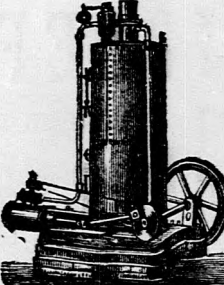
und unübertroffen bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Eckel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber u. Hämorrhoidal-leiden.** (125-34)

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchs-Anweisung 35 kr.

Zu haben bei Herrn Josef Kellner, Apoth., L. Menczer, Ap. „zur Krone“ und Nik. Steiner, Ap. „zum Salvator“ in Gr.-Beeskerek; K. Neuhold, Apoth. in Gr.-Kikinda; L. Lafleur, Ap. in Perlasz,  
**CENTRAL-DEPOT:**  
Apotheke „zum Schutzengel“ des C. Brady in Kremsier.

## Patent - Dampf - Motoren.

**C. Schranz & G. Rödiger,**  
Wien, Z., Dampfgasse Nr. 15,



bauen als **Specialität obbezeichnete Motoren v. 1/2 bis 20 Pferdekraften**, und sind über **100 solche Motoren** im Verlaufe von 2 Jahren in Betrieb gekommen, über welche mehrfache, von bewährten Fachmännern ausgestellte Atteste vorliegen und als **die rationellste, billigste und stabilste Betriebskraft** der Neuzeit entsprechend anerkannt wurden, deren Aufstellung in bewohnten Häusern, freien Werkstätten laut Decret vom 1. März 1883, § 68, behördlicherseits gestattet wurde, demnach „**concessionsfrei**“. Ausführliche Beschreibung und illustrierte Kataloge werden gratis zugesendet. (418-20.8)

**Grosse Preisermässigung!      Grosse Preisermässigung!**

### Freundliche Einladung.

Zum Bezuge von **Kaffee, Thee, Delicatessen**, aus unseren renommirten **Hamburger** en gros Magazinen bei vorzüglichster Waare, billigste Preise, portofrei, franco Verpackung unter Nachnahme.

<b>Kaffee</b> in Säcken von 5 Ko. fl. ö. w.	<b>Thee</b> in eleg. chines. Packung fl. ö. w.
<b>Gesiddekaffee</b> wohlschmeck. 3.20	<b>Congogrus</b> ohn Staubfeinpr. K 1.50
<b>Rio</b> , fein kräftig . . . . . 3.50	<b>Congo</b> , extrafein . . . . . 2.30
<b>Santos</b> , ausgiebig, reinschm. 3.80	<b>Souchong</b> , extrafein . . . . . 3.50
<b>Cuba</b> , grün kräftig brillant . 4.25	<b>Pecco Souchong</b> , extrafein . 4.70
<b>Perl-Mocca afrik.</b> echt feurig 4.45	<b>Kaiser Melange</b> (Familienthee) 4.-
<b>Ceylon</b> , blaugrün kräftig . . 4.95	<b>Tafelreis</b> , extrafein pr 5 Kilo 1.40
<b>GoldJava</b> , extrafein, milde . 5.50	<b>Jamaica-Rum</b> 1-a 4 Liter . 4.15
<b>Portoriko</b> , delicat, kräftig . 5.30	<b>Caviar</b> 1a. ) Fass 4 K. Inh. 7.50
<b>Perlkaffee</b> , hochfein, grün . 5.90	) milde gesalz. ) 1 „ „ 2.50
<b>Java</b> , grossbohn. hochf. delic. 5.95	<b>Matjeshäringe</b> ) 5 Ko. Fass 2.-
<b>Arab. Mocca</b> , edel, feurig . 7.20	) neue Delicatessen ) und 2.60

Preisliste über ca. 300 Consum-Artikel gratis franco.

## ETTLINGER & Co., Hamburg,

Weltpost-Versand.  
(371-18.12)

Reine

## Zahnschmerzen mehr,

wer benutzt  
**Zahnelixir (Elixir dentifrice)**

der ehrwürdigen **Benediktiner-Väter**,  
stammend aus der **Abtei in Soulac**,  
erfunden im Jahre 1373 durch den Prior **Peter Bour-**  
**saud**, und welches gegenwärtig durch den Prior **Dom-**  
**Maguellone** zubereitet wird.

Dieses unvergleichliche Mittel zur Reinigung und  
Conseroirung der Zähne kräftigt das Zahnfleisch, vernichtet  
Steinfaß, bewahrt die Zähne vor dem Verderben und  
erhält die Zahnmaille.

Dem Athem angenehmen Geruch gebend, übertrifft  
das Elixir an Güte alle Zahnwasser. Dadurch empfohlen,  
wird dasselbe von allen höheren Gesellschaften der Welt  
benutzt.

Hauptagentur in **Bordeaux** (Frankreich) **Seguin**,  
3 rue Huguerie. In **Gr.-Beeskerek** zu haben bei  
Herrn **Hermann Weiß**, Leop. **Menczer**, Apoth.,  
und in allen größeren Parfumerie-Geschäften und Apo-  
theken. (305-52.16)

Bei epidemischen Krankheiten  
aufs Beste empfohlenes Gesundheits-Getränk.

**MATTONI'S**

# GIESSHÜBLER

reinsten  
alkalischen

## SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,  
Magen- und Blasenkatarrh.

**Heinrich Mattoni, Karlsbad und Budapest.**

(65-30.80)

## Wohnung-Vermiethung.

Im Hause der Frau **Czoch**, Vorstadt **Amerika** (Dampf-  
schiffahrt Agentie) ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zim-  
mern, Küche, Speis und Holzlage, vom 1. Nov. 1884 an zu  
vermieten. (520-2.1)

Näheres bei der Eigentümerin im Hause selbst.

## Anempfehlung.

Beehre mich einem P. T. Publikum die ergebene Anzeige zu erstatten, daß ich von meiner Geschäftsreise rückgekehrt, in der angenehmen Lage mich befinde, mein von den ersten und renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes bezogenes, neu und reich assortirtes Waaren-Lager von

### Juwelen, Gold- und Silberwaaren, wie auch Taschen-Uhren,

alles in neuester und geschmackvollster Façon, zu den billigsten Preisen anbieten zu können.

Prachtvolle Schmuck-Gegenstände für Damen, Eßbestecke in Cassett's für 6, 12 und 24 Personen, sowie alle einschlägigen Artikel habe ich in größter Auswahl am Lager, oder werden schnellstens verfertigt.

Altes Gold und Silber kaufe ich zu den besten Preisen, oder nehme es im Umtausch gegen neue Waaren; ebenso nehme ich alle Arten Reparaturen von Gold- und Silberwaaren an, die promptest und billigst effectuirt werden.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin durch recht zahlreichen Zuspruch angebeihen zu lassen, und zeichne mit Hochachtung

**Carl Helmbold,**

Sunyady-Gasse, im eigenen Hause.

(471-6.4)

**Henri Nestlé's** (425-10.8)

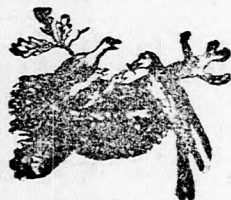
## Kinder-Nährmehl.

Vollständigste Nahrung für Säuglinge und schwächliche Kinder.

Eine Dose 90 kr.

== Grosses Ehrendiplom. ==

**Goldene  
Medaillen**  
bei verschiedenen  
Ausstellungen



Fabrik's-Markke.

**Zahlreiche  
Atteste**  
erster medic.  
Autoritäten.

## Henri Nestlé's condens. Milch.

Eine Dose 50 kr.

Central-Depot für Oesterreich-Ungarn:

**F. BERLYAK,**

Wien I., Naglergasse 1.

Depot's in Gr.-Beeskerek: Josef Kellner, Apoth.; L. Mencerz, Apoth.; Mik. Steiner, Apoth. und in allen Apotheken Ungarns.

## Wohnung-Vermiethung.

In der Cöthöcs-Gasse, Haus-Nro 489, ist eine Gassenwohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speiß, Boden, Keller und Holzlage zu vermieten, und vom 1. November zu beziehen.

Näheres in der Holzhandlung des

(499-2)

**Samuel Engl.**

## Anzeige.

Bei Gelegenheit meiner Geschäftsreise in Wien ist es mir gelungen, eine größere Partie Uhren billigt anzukaufen und bin ich daher in der angenehmen Lage, meinen geehrten Kunden mit allen Gattungen

### Unfer-, Remontoir-, Herren- und Damenuhren in Gold,

letztere besonders vorzügliche Qualität im Preise von 26-30 fl. zu dienen.

Ferner habe ich eine große Auswahl von silbernen Taschenuhren, sowie Pendel- und alle anderen Gattungen Uhren stets am Lager.

**Johann Baaden,**

(481-3.3)

Uhrmacher, Sunyady-Gasse.

## C a f f e e. (469-5.4)

Grösste Preisermässigung.

### C. Coverts & Comp., Hamburg

liefern brillante Coffee's enorm billig portofrei geg. Nachnahme.

5 Kilo	<b>Perl-Mocca</b> , ergiebig . . . . .	fl. 2.85
5 "	<b>Java</b> , sehr kräftig . . . . .	3.90
5 "	<b>Cuba</b> , ausgezeichnet . . . . .	4.40
5 "	<b>ff. Ceylon</b> , großbohlig . . . . .	5.-
5 "	<b>arab. Mocca</b> , hochedel . . . . .	5.80

## Ankündigung.

In dem Hause 2362/3, Stadttheil Amerika, Merczigasse sind mehrere größere und kleinere bequeme Wohnungen vom 1. November 1884 zu vermieten.

Auch ist das Haus unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. (490-3.3)

Näheres beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

## Eine Sensations-Composition

ist der jetzt im Verlage der Buch- und Musikalienhandlung von C. Kehler in Oravicza erschienene „**Antonia-Walzer**“ von A. Peter jun. Derselbe ist elegant ausgestattet und wird nicht verfehlen, in Kürze eine Favorit-Oper aller Kapellen zu werden, wie selber bereits mit außerordentlichem Beifalle von mehreren Militär-Musik-Kapellen gespielt wird. In Oravicza und Umgebung allein wurden bis jetzt 457 Expl. verkauft. Bei Einsendung von 1 fl. erfolgt Franco-Zusendung. Nicht convenirenden Falles wird das Stück zurück genommen. (483-3.3)

## Große Wohnung-Vermiethung.

Im Hause Nro 6, in der Niczkygasse, ist eine große Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern incl. geschlossenem Glasgang, im Ganzen, getheilt, oder auch jedes separat, vom 1. Nov. 1884 zu vermieten. Näheres in Herrn Esada's Spezerei-Geschäft, im selben Hause zu erfahren.

Im neuerbauten Barady'schen Hause, Baralja-Gasse Nro 8, ist eine schöne Herrenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern sammt Dienerzimmer, vom 1. Nov. 1884 zu vermieten. Alles Weitere ist ebendort zu erfahren. (506-2)

33\*\*\*

n.  
ger,  
hnete  
äften.  
en im  
rekom-  
n be-  
estellte  
onell-  
riebs-  
aner-  
in be-  
Verk-  
eits ge-  
schrei-  
-20.8)

sigung!

seren re-  
r Waare,  
nahme.

g n ö. w.  
p. K. 1.50  
. 2.30  
. 3.50  
a. 4.70  
hee) 4.-  
Kilo 1.40  
. 4.15  
Inh. 7.50  
. 2.50  
Fass 2.-  
und 2.60  
o.

Versand.

(65-30.30)

ig.

Dampf-  
2 Zim-  
4 an zu  
0-2.1)

Der anerkannt beste  
unschädlichste Tages- und Abendpuder  
ist **Rich. Gründer's** weltberühmter

## Schwanenpuder

haftet vollkommen unsichtbar and gibt der Haut ein zartes,  
rosig-, jugendlich- natürliches Colorit.

D. pot bei Apoth. L. Menezzer und J. Kellner in  
Gr.-Beckereel. (514-4.1)

## Zeugniss.

Die Unterzeichneten erklären hiermit,  
auf Grund einer von ihnen vorgenommenen  
genauen Untersuchung, dass das aus der franzö-  
sischen Cigarettenpapier-Fabrik der  
Herren **Cawley & Henry** in Paris stam-  
mende Cigarettenpapier „**LE HOUBLON**“  
von ausgezeichneter Qualität, vollkommen frei  
von fremden Bestandtheilen, insbesondere auch  
frei von irgend welchen der Gesundheit schäd-  
lichen Stoffen, von ihnen befunden wurde.

Wien, den 24. Mai 1884.

gez.: **Dr. J. J. Pohl**,  
ord. öff. Professor der chemischen Technologie  
an der k. k. Technischen Hochschule.

gez.: **Dr. E. Ludwig**,  
k. k. o. Professor der medicinischen Chemie  
an der Wiener Universität.

gez.: **Dr. E. Lippmann**,  
a. o. Professor der Chemie an der  
Wiener Universität.

(Die Richtigkeit obiger Unterschriften wurde bestätigt  
durch **Dr. J. Homann**, k. k. Notar in Wien. Obiges  
Zeugniss ist gefertigt und gezeichnet vom k. k. Mi-  
nisterium des Aeusseren und von der französisch-  
Gesandtschaft zu Wien am 28. Mai 1884.)

(384-2)

## Vermietbung.

Das Haus Nr. 1528 in der Temesvarer Straße ist vom  
1. November an zu vermietben. Dasselbe besteht aus drei  
Zimmern, einer Küche, Speiß und Holzlage. — Näheres  
ertheilt der Eigenthümer

(518-1.1)

**Johann Eberhardt.**

## Wohnung- und Keller-Magazin- Vermietbung.

Im israel. Tempelgebäude, Kinizfi-Gasse, ist eine eben-  
erdige Gassenwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche,  
Waschküche, Keller, Boden und Holzlage, vom 1. November  
1884 zu vergeben.

Im selben Hause ist auch ein geräumiges Keller-Magazin  
vom 1. November l. J. zu vermietben.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Ignaz Löwy. (504-3.2)

## Haus-Verkauf.

Das Haus in der Herrngasse Nr. 256-257, sammt  
Hausgrund-Garten, mit 12 Piecen, ist aus freier Hand zu  
verkaufen. (513-3.1)

Näheres bei Witwe **Anna Hegyi** in Pancsova.

## In Bega-Szent-György

ist eine Windmühle mit oder ohne  $\frac{1}{4}$  Session Feld aus  
freier Hand zu verkaufen. — Zu erfragen bei der Frau des  
Herrn **Anton Hie**. (515-2.1)

## Wohnung-Vermietbung.

Eine elegante Gassenwohnung, bestehend aus 6 Zimmern,  
Vorhaus, Gang, Küche, Speiß, Keller und Boden ist zu ver-  
geben. Näheres bei Anton Bencze, Hunyadygasse. (480-3.3)

## Wohnung-Vermietbung.

Im Hause Nr. 2178, Herrngasse, ist eine Gassenwoh-  
nung mit 4 geräumigen Zimmern und sonstigen Räumen sofort  
zu vermietben und zu beziehen. Näheres im Hause. (389-11)

## Ein Lehrling

mit nöthiger Schulbildung wird aufgenommen in der Gemischt-  
waaren-Handlung des

**Leopold Kadelburger,**

Arabater-Gasse.

(494-3.3)

## Termin-Kalender.

Gr.-Kfindaer Gerichtsbofs-Präsidium. — Concurs zur Befegung der Bi-  
cenoarische beim Gr.-Szent-Miklósér Bezirksgericht. Gehalt 500 fl.,  
100 fl. Quartiergeld. Gesuche sind bis 30. August an das obige Ge-  
richtsbofspräsidium einzureichen.

Gr.-Beckereel Gerichtsbofs-Präsidium. — Concurs zur Befegung der

Kanzlistenstelle beim Mödöser Bezirksgerichte. Gehalt 500 fl., 100 fl.  
Quartiergeld. Gesuche sind bis 6. Sept 1884 einzureichen.

Gr.-Beckereel Gerichtsbofs. Zahl 3760. — Aufforderung wegen Anmel-  
bung etwaiger Erbsprüche auf die Realität des am 2. Nov. 1863 zu  
Gr.-Beckereel verstorbenen Zsiva Zsitra, binnen 45 Tagen (20. Sept.).

## Ueber Volksschulbildung.

(Pädagogische Skizzen.)

III.

(=) Wie der Lehrer, so die Schule!

Je höher die Intelligenz des Lehrenden, desto verständniß-  
reicher ist das Verhältnis zwischen ihm und den Lernenden, desto  
größer und vollkommener der Bildungserfolg, voraus-  
gesetzt, daß der Lehrer sein ganzes Wissen und Können,  
sein ganzes Thun und Lassen, und seine ganze Kraft  
dem Erziehungs- und Bildungswesen widmet. Sein Streben

muß dahingerichtet sein, die seiner Obhut und Führung an-  
vertrauten Kinder zu wahren, wirklichen Menschen, für's Leben  
geeignet, heranzuziehen; er muß das seelische Wesen der  
Kinder ergründen, erforschen und erkennen, um auf der je-  
weiligen Bildungsstufe mit Erfolg einwirken zu können, und  
sie durch Mittheilung der möglichst besten Kenntnisse geschickt,  
verständlich und durch stete Uebung und Anwendung des Ge-  
lernten zur Selbstthätigkeit fähig zu machen; er muß auf jeder  
Stufe des Lernens sich dem Bildungsgrad des Lernenden nä-  
hern, denn nur so lernt und denkt, fühlt und arbeitet es sich  
in der Schule leicht, wenn der Lehrer mit den Kindern vor-

wärts strebt. — Ein Grundsatz sagt: „Aehnliches durch Aehnliches!“

Der Lehrer muß die Individualität eines jeden Schülers kennen, er muß deren Geistes- und Gemüthsleben anzuregen, zu entwickeln und zu fördern bemüht sein, er muß jeden nach seinen Anlagen und Fähigkeiten zu behandeln und zu bilden verstehen. Der Lehrer muß die Psyche eines jeden zu erziehenden Kindes studiren!

Das Auge ist der beste Spiegel der Seele! Allein daraus wird man beim Erziehungsweisen nur wenig zu schauen bekommen. Viel tiefer muß man blicken, wenn man Wahres sehen will!

Aus den Geistes- und Gemüthsregungen, aus Aeußerungen, Wünschen, Beschwerden und Klagen, kurz aus dem ganzen Thun und Lassen (insbesondere auch beim Spiele) des Kindes kann man auf den Geistes- und Seelenzustand des Kindes schließen und dann erziehend und bildend einwirken. Das ist gewiß keine leichte Aufgabe. Der Lehrer soll stets als Beispiel, als Vorbild vor seinen Schülern erscheinen.

Es gibt in der Erziehung nichts Wichtigeres, als das gute Beispiel.

Das Kind muß sich gewöhnen das Gute zu thun, weil es eben gut ist, das Böse aber zu meiden.

Durch eine humane, menschenwürdige, liebevolle Behandlung, durch wohlstandiges Benehmen, durch würdiges Sprechen, achtbare Aeußerungen, durch strenges Verbot von unanständigen Gesprächen, durch Wohlgefallen an guten Antworten und Reden, durch Lob des sittlich Guten oder durch Rüge und Tadel des unsittlichen Betragens u. s. w. wird der umsichtige, gewissenhafte Lehrer einen ganz neuen, aber wohlthätig wirkenden Ideengang im Entwicklungsleben des Kindes erzeugen und darnach wird es fürderhin sein Sinnen, Denken, Sprechen und ganze Lebensweise einzurichten bestrebt sein. Es wird mit Liebe, Vertrauen, Achtung und Anhänglichkeit zu seinem Lehrer aufblicken und seinen Worten, seinem Rathe und Ermahnungen gerne folgen, es wird solcherweise zum wahren, wirklichen Menschen herangezogen und ausgebildet! Darin liegt das große Geheimniß der Menschenerziehung.

Welch' großen, für's ganze Leben des Menschen, ja von Generationen entscheidenden Einfluß die erste Erziehung und Bildung ausübt, wollen wir in Nachfolgendem des Näheren beleuchten.

Ein Pädagog äußerte sich darüber folgendermaßen:

„Es ist wohl manchmal nicht recht, über die erste Erziehung so nachzutrübeln, aber ich will Ihnen eine Anekdote erzählen: Ein Menageriebefitzer hatte eine Löwin, ein sehr prächtiges Exemplar. Die Löwin bekam Junge, zur Zeit des Wurfes starb sie aber. Dem Menageriebefitzer war sein Kleinod genommen, und er entschloß sich, das Junge mit gewässerter Milch aufzuziehen; aber Gott weiß warum, das Junge nahm nichts an, es wurde jeden Tag schwächer und es war vorauszu sehen, daß es zugrunde gehen wird. Endlich findet er eine Eselin und das Junge nimmt die Milch von der Eselin an, wurde groß; es war ein Männchen und sehr schön, ein seltenes Exemplar. Dieser Löwe war sehr zohm, er hat zwar wie ein Löwe ausgesehen, aber seine Löwenatur hatte er verloren, er war eigentlich ein Esel in einer Löwenhaut, aber ein lebendiger! Sehen Sie, das Sprichwort sagt: Er hat es schon mit der Muttermilch eingefogen. Wer weiß, was geschehen wäre, wenn nicht schon die junge Mutter so erzogen worden wäre, und wenn er nicht sozusagen, die Dummheit mit der Muttermilch eingefogen hätte.“ — Bei der Erziehung haben: „Kleine Ursachen oft große Wirkungen!“

Das Schulkind kann nur in seiner Muttersprache vollkommen ausgebildet, gründlich unterrichtet werden. Ohne diese bleibt es wort- und gedankenarm und die Begriffe, Urtheile und Schlüsse sind größtentheils unvollständig, wenigstens unverständlich, denn der Lernende ist stets seiner Kenntniße unsicher.

Wo die Jugend nicht in ihrer Muttersprache unterrichtet wird, dort entsteht ein Gedankenchaos, aber kein reines, helles Wissen.

Ein vernunftwidriges Lernen erzeugt keine klaren Köpfe, sondern Dummköpfe! Dieses Culturübel will auch das Volksschulgesetz in seinem 58. §. gänzlich austrotten, indem es sagt: „Jeder Zögling soll in seiner Muttersprache unterrichtet werden, inwieferne diese eine der in der Gemeinde übliche Sprachen ist. In Gemeinden verschiedener Sprachen sind demzufolge solche Lehrer anzustellen, die in den in der Gemeinde üblichen Sprachen zu unterrichten fähig sind.“

Es wäre daher ein Verstoß gegen das Volksschulgesetz, gegen die Grundsätze der modernen Pädagogik, gegen die reine Vernunft und gegen die ewigen Gesetze der Natur, wollte man die Volksschuljugend in einer anderen als ihrer Muttersprache unterrichten!

Die Muttersprache ist der Jugend einzig wahres, weil verständliches Bildungsidiom. Alles Sinnen, Denken und Fühlen kann nur in den Lauten der Muttersprache den natürlichen, vernünftigen Ausdruck finden. Damit ist durchaus nicht gesagt, als könne das Schulkind nicht auch eine andere Sprache erlernen. Vielmehr ist für jedes Schulkind das Erlernen der Landessprache unbedingt nothwendig.

Daß ein Schulkind aber nur in seiner Muttersprache den geistigen Entwicklungsgang naturgemäß durchmachen und sich bleibendes, wahres Wissen und gründliche Kenntniße aneignen kann, wollen wir in einem Beispiele nachweisen:

In der Stadt A. lebte ein höherer Beamter, welcher zwei Söhne hatte. Es waren Zwillingsgeschwister. Der eine hieß Egon, der andere Béla. Beide Knaben waren gesund, kräftig und gediehen zur großen Freude der Eltern vorzüglich. Die Mutter war von Geburt aus eine Deutsche, der Vater ebenfalls, sprach aber auch die ungarische Sprache vollkommen. Im Elternhause wurde deutsch gesprochen.

Als die Knaben sechs Jahre alt waren, führte sie der Vater zur Schule, in welcher, da die meisten Kinder deutscher Muttersprache waren, auch die Unterrichtssprache die deutsche Sprache war; außer dieser wurde aber die ungarische Sprache als Landessprache, in Wort und Schrift gelehrt.

Die Knaben waren vorzüglich talentirt, lernten sehr fleißig, und am Schlusse des Schuljahres erhielten sie gleich ausgezeichnete Zeugnisse.

Während der Ferien wurde aber dieser Beamte nach der Stadt B. versetzt.

Egon blieb nun bei den Großeltern in A., Béla aber zog mit den Eltern nach B.

Nachdem beide Knaben die erste Schullasse in A. gleich ausgezeichnet absolviert hatten, gingen sie nun in die zweite Classe, u. z. Egon in A. und Béla in B. In der Schule zu B. war aber die Unterrichtssprache die ungarische, trotzdem ebenfalls die meisten Kinder von Haus aus nur der deutschen Sprache mächtig waren. Weil aber Béla auch in A. ungarisch Lesen und Schreiben lernte, konnte er in die zweite Classe aufgenommen werden.

Am Schlusse des Schuljahres erhielt Egon ein gleich ausgezeichnetes, Béla aber nur ein gutes Zeugniß von der zweiten Schullasse. Mit demselben ungleichen Erfolge absol-

virten Egon in A. und Béla in B. auch die dritte und vierte Volksschulkasse.

Die Volksschulbildung des Egon war durch alle vier Klassen eine ausgezeichnete, die des Béla aber nur in der I. Klasse ausgezeichnet, von der II. Klasse an aber — da er nicht in seiner Muttersprache unterrichtet wurde, — eine genügende. Wie viel ging dem Knaben trotz Fleiß und Mühe von seiner Volksschulbildung verloren!? — Dasselbe Schicksal trafe wohl einen Knaben, dessen Muttersprache die ungarische, wenn er in eine Volksschule käme, wo die Unterrichtssprache die deutsche wäre!?

Wir wiederholen daher nachdrücklich: Ein Schulkind kann in der Volksschule nur in seiner Muttersprache vollkommen ausgebildet werden, nie und nimmermehr aber in einer andern, ihm fremden oder nicht geläufigen Sprache. Es ist viel leichter den Lehrstoff in seiner Muttersprache, als in einer fremden zu erlernen.

Welch' großen Vor- und Nachtheil eine naturgemäße oder vernunftwidrige, eine vollkommene oder mangelhafte Volksschulbildung selbst auf die weitere Bildung des Menschen ausübt, wollen wir des Weiteren bei Egon und Béla nachsehen, welche (da auch Egon zu den Eltern nach B. kam) gemeinschaftlich in der Mittelschule zu B., in welcher die Unterrichtssprache die ungarische war, studirten. Egon, welcher eine gründliche Volksschulbildung in seiner Muttersprache erhielt, blieb auch in der Mittelschule ein vorzüglicher Schüler, während Béla mit seiner mangelhaften Volksschulbildung nur genügende Erfolge erzielte. Das ganze Lernen des Béla war ein mangelhaftes, unsicheres, ebenso wie seine Volksschulbildung.

Das Kind kann in der Volksschule nur in seiner Muttersprache vollkommen vernunft- und naturgemäß ausgebildet werden; jeder andere Versuch vermittelt eine oberflächliche Scheinbildung.

Der ernste Denker und redliche Prüfer, besonders aber der echte Lehrer und Männer von Fach werden aus Erfahrung die Wahrheit des bisher Gesagten einsehen.

Mit dem Bewußtsein einer treu erfüllten Berufspflicht schließen wir diese Skizzen, sehnlichst wünschend, daß ein jeder im Sinne des Volksschulgesetzes zu dem Ausbau des großen Lehrgebäudes: der allgemeinen Volksschulbildung berufene Factor sein bestes Wissen und seine ganze Kraft der Hebung und Förderung der vernunft- und naturgemäßen Volksschulbildung widme, zum Wohle und Heile der Nation, des Vaterlandes.

Groß-Becskerek, im Jahre 1884.

## Wochenrevue.

Budapest, 13. August 1884.

G. Ein denkwürdiges Ereigniß haben wir in der Chronik der abgelaufenen Woche zu verzeichnen, ein Gewitter, wie wir ein solches seit der noch jetzt in lebhafter Erinnerung stehenden Katastrophe vom 28. Juni 1875 hier nicht wieder erlebt haben; es übertraf an Dauer das 1875-er Osner Unwetter und kam auch an Behemenz demselben nahegestellt werden. Von 8 Uhr Abends währte das Gewitter bis 7 Uhr des nächsten Morgens und wenn es diesmal im Bereiche der Hauptstadt, namentlich auf der Osner Seite zu keiner schrecklichen Katastrophe kam, so ist dies der wenigstens theilweise durchgeführten Regulirung der Gebirgswasserableitung zuzuschreiben. — Dennoch bot sich der um so größeren Anzahl der Sonntagsausflügler ein Anblick der größten Verheerungen.

Das Unwetter wüthete mit noch größerer elementarer Gewalt zwischen Waizen und Nagy-Maros und wurde die Gemeinde Zebegegy nahezu ganz vernichtet. In letzterem Orte sollen auch 8 Todesfälle vorgekommen sein.

Auf dem weitausgedehnten Rayon des Gewitters sind selbstverständlich auch Kommunikationsstörungen eingetreten, welche jedoch bald behoben wurden.

Den am 18. und 19. August anlässlich des St. Stefansfestes verkehrenden Vergnügungszügen steht daher kein Hinderniß im Wege, und wir heißen unsere in je größerer Anzahl erwarteten Gäste schon heute willkommen.

Sämmtliche Eisenbahnen haben den Reisenden auch heuer die übliche Preisermäßigung gewährt und zur Bequemlichkeit des Publikums die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

Den in der Hauptstadt am 18. und 19. Aug. ankommenden Gästen dürfte der neue Zentralbahnhof die erste angenehmste Ueberraschung bieten.

Die Eröffnung desselben ist definitiv für den 16. August anberaumt, während die technisch-polizeiliche Begehung bereits gestern stattfand. — Die Kommission sprach dabei ihre vollste Befriedigung über die Ausführung des Werkes aus. — Gestern Abends fand auch bereits die Probe mit der elektrischen Beleuchtung statt; dieselbe ist allerdings gelungen, doch sollte ein zweiter Beleuchtungsmodus in Bereitschaft stehen, indem der Permanenz des elektrischen Lichtes nicht unbedingt zu trauen. Eine plötzlich hereinbrechende Finsterniß könnte unübersehbare Gefahren beim Anlangen eines Zuges nach sich ziehen, was daher unerlässlich gebietet, derlei Kalamitäten im Vorhinein die bedenklliche Spitze abzubreaken.

Nun die Abende da allmählig länger werden, finden unsere Theater zunehmenden Anklang. Kaum hatte uns Komiker Blasel verlassen, erschien der nicht weniger renommirte Meister in der Erschütterung des Zwerchfells — Knaak — welcher in den Lieblingsspielen: „Ein angenehmer Besuch“, „Der Hofmeister in tausend Aengsten“, „Der Sohn auf Reisen“, „Schneider Fips“ ungetheilten Beifall erzielte. In der Novität „Unsere Samstage“ gefiel der beliebte Gast so außerordentlich, daß die Novität wiederholt werden mußte.

Nun sieht man jedoch mit weit lebhafterem Interesse der am 18. August erfolgenden Wiedereröffnung des Nationaltheaters entgegen. Als Eröffnungsvorstellung gilt Madach's unsterbliches, ewiges Meisterwerk, dessen Bearbeitung für die Bühne bei jeder Wiederholung die erwartete Zugkraft bethätigte.

Nun werden wir den werthvollsten dramatischen Arbeiten öfter begegnen, indem durch das Wegfallen der Oper hier ausschließlich das recitirende Genre seine Heimstätte findet. Es sind nun von den hervorragendsten vaterländischen Dramendichtern Börösmarty, Kisfaludy, Szilágyi und Jókai die anziehendsten Meisterwerke für das nächste Repertoire in Aussicht gestellt, wobei den hervorragendsten Novitäten des Auslandes schon in der nächsten Saison Rechnung getragen wird.

Das neue königliche Operntheater, dessen innere prachtvolle Ausschmückung allgemeine Bewunderung wachgerufen, wird ebenfalls längstens bis 1. Oktober eröffnet. Da eben in dieser Zeit beide Häuser des Reichstags in der neuen Session wieder ihre Thätigkeit aufnehmen, gleichzeitig Se. Majestät der König damals unter uns verweilt, ist es selbstverständlich, daß unser neues Opernhaus auch zehnmal größer sein dürfte, alle in sich fassen zu können, welche der feierlichen Eröffnung beizuwohnen wünschen.

Angeichts der Thatsache, daß sich die Einwohneranzahl unserer Schwesterstädte schon in Kurzem zusehends vermehren wird, erscheint es jedenfalls unverzeihlich den Zuschauerraum zu klein angelegt zu finden. Derselbe umfaßt nämlich nicht mehr als 1200 Personen.

Stehplätze finden sich nicht vor und wenn sämtliche für 1200 Personen bestimmte Sitzplätze fixirt werden, so sind dabei 5 Personen auf jede Loge gerechnet; was übrigens die Logen betrifft, theilen wir authentisch mit, daß bereits zur Stunde für ein ganzes Jahr sämtliche Logen vergriffen sind.

### Aus dem Torontaler Comitate.

— **Außerordentliche Comitats-Congregation.** Der Municipalausschuß des Torontaler Comitates hielt am 12. August in Gr.-Beckereck eine außerordentliche Congregation, in welcher die Referate über die laufenden Angelegenheiten verhandelt und erledigt wurden.

— **Zur Reform der öffentlichen Verwaltung.** Das Municipium des Torontaler Comitates hat bezüglich der Reform unserer Administration eine längere Repräsentation an das Abgeordnetenhause gerichtet, welche auch dem Temeser Comitats-Municipium behufs Unterstützung mit einer gleichlautenden Repräsentation, eingeschickt wurde. In dieser Repräsentation wird die Regelung des Gemeindefens und Gemeinde-Haushaltes, Qualifications der Gemeinde-Vorsteher, gute Befoldung und lebenslängliche Ernennung derselben, staatliche Unterstützung der Gemeinden, Vergrößerung der Kreis-Notariate; ferner die Reform der Comitats-Administration; Aufhebung der Verwaltungs-, Central-, Sanitäts-, statistische u. Ausschüsse und Einsetzung von Senatsräthen, lebenslängliche Ernennung der Comitatsbeamten, Beschränkung des Wirkungskreises der Municipal-Ausschüsse, gleiche und gerechte territoriale Eintheilung der Comitate, Auflassung der Waisenämter und Zuthellung der Waisenangelegenheiten zu den Bezirksgerichten u. verlangt.

— **Veretzung.** Der Verwaltungs-Adjunkt, Herr Karl Balogh aus Gr.-Szt.-Miklós, wurde nach Gr.-Beckereck zum Vicenotär ernannt.

— **Artesische Brunnen.** Ueber Vortrag des Torontaler Oberphysikus und auf Grund des motivirten Gutachtens der Sanitäts-Commission hat der Torontaler Verwaltungsausschuß beschlossen, daß mit Hinblick auf die öfters auftretenden epidemischen Krankheiten, insbesondere in Rücksicht über die gegenwärtig drohende Choleraepidemie, die Herstellung von artesischen Brunnen in mehreren Gemeinden des Comitates angeordnet wird und wenn die Städte und Gemeinden, welche schlechtes Trinkwasser haben, namentlich Gr.-Beckereck, Kikinda, Haksfeld, Mokrin, Beodra, Karlova u., nicht unverzüglich in dieser Richtung verfügen, dies als eine mit Verantwortung verbundene Unterlassung betrachtet werden wird. Die Herstellungskosten eines solchen artesischen Brunnens sollen sich, nach dem Gutachten der Sanitäts-Commission auf 250—500 fl. belaufen und wird die Firma „Valentin Neukam und Söhne“ in Werseck empfohlen.

— **Zur Förderung der Pferdezuucht.** Der Präses der Torontaler Pferdezuucht-Commission, Fürst Egon Thurn-Taxis, der sich um die Förderung der Pferdezuucht bereits vielfache Verdienste erworben, hat in diesem Interesse neuerlich einen Beweis seiner Opferwilligkeit geliefert, indem Se. Durchlaucht 50 fl. zu den Preisen spendet hat, welche für das bei Gelegenheit der vom Torontaler landwirthschaftlichen Verein im Herbst in Gr.-Kikinda zu veranstaltenden landwirthschaftlichen Ausstellung stattfindenden Pferdewettrennen bestimmt sind. Es ist zu erwarten, daß Pferdezuucht-Interessenten diesem Beispiele folgen und das Zustandekommen des Wettrennens durch Geldbeträge unterstützen werden.

### Literarisches.

Das „interessante Blatt“ (Wien, Schulerstraße 14) hat soeben die erste Lieferung des neuen Jahrganges der Festschau zur Verfügung gebracht. Keine andere illustrierte Zeitung verdient so wie das „interessante

Blatt“ die Sympathien der Leserschaft und das Gastrecht in jeder Familie in vollem Maße. Sein Inhalt überbietet an Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit alle anderen illustrierten Zeitungen, und die künstlerische Ausstattung steht auf der Höhe unserer technisch so vorgeschrittenen Zeit. Das erste Heft des „interessanten Blattes“ enthält nicht weniger als 26 höchst anziehende Illustrationen, von denen wir hier nur einige, wie: Die Ketterin ihres Vaters, Furchtbare That einer Eifersüchtigen, Damen-Schwimmprobe in Ostende, die Königin von Holland und ihre Tochter, Hochzeit in Aboegnyen, Die Kaiser Josef-Feyer in Wels, Rumänischer Dampfer in Flammen, Sicilianische Räuber, Straßenrestaurant in Cairo, Die Krauß-Grotte, Von Wölfen verfolgt, Im Bergwerk gestorben, Das Ende eines weiblichen Banditen u. u., nennen können. Der eben so belehrende, wie interessante textliche Inhalt bringt auch spannende, reich illustrierte Romane, Schachprobleme und Preisräthsel, auf deren richtige Lösung Preise von 100 Gulden ausbezahlt werden. Neben zwei wunderhübschen Genrebildern: „Kindes Lust“ und „Kindes Herz“, bietet es zwei prächtige Oelfarbenbilder; ferner als Prämien: „Das heilige Abendmahl“ und die „Hochzeit zu Kanaan“; ersteres ist nach dem in der Kirche St. Maria delle Grazie in Mailand befindlichen Originalgemälde des berühmten italienischen Künstlers Leonardo da Vinci angefertigt und „Die Hochzeit zu Kanaan“ dem Gemälde Paul Veronese's nachgebildet worden. Außer der Festschau, welche von allen Buchhändlern am den geringen Preis von 20 fr. pro Heft bezogen werden kann, erscheint wöchentlich eine Nummerausgabe dieses Blattes, auf welche sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen Abonnements für den Preis von 1 fl. 35 fr. vierteljährlich annehmen.

**Eisenbahnkarte der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie.** Zusammengeheftet und gezeichnet von Josef Beer. Maßstab 1: 1,228,000. Kartenfläche 130 Cent. breit, 90 Cent. hoch. Mit vollständigem Stationsverzeichnis. Preis 2 Blatt in Mappe 3 fl., auf Leinwand gespannt, in Carton 5 fl. 50 fr., auf Feinwand mit Rollstäben, als Wandkarte 6 fl. (A. Hartleben's Verlag in Wien.)

Diese vorzüglich durchgeführte Eisenbahn-Karte der Oest.-Ungar. Monarchie enthält sämtliche in Betrieb befindlichen, im Bau begriffenen und projectirten Bahnlirien sammt allen Stationen und Haltestellen, sowohl innerhalb der Monarchie als auch jene in Rumänien, Serbien und der Balkanhalbinsel mit Einschluß von Constantinopel. Die einzelnen Bahnverwaltungen sind in verschiedenen Farben deutlich ersichtlich gemacht, die Grenzen von Oesterreich-Ungarn durch entsprechende Färbung gekennzeichnet, ebenso die Seen und Meere, während die Fläche des gesammten Auslandes zur Unterscheidung einen Chamais-Landdruck erhielt. Situationspläne der Hauptstädte Wien, Budapest und Prag, in großem Maßstabe, worin die Einmündungen der verschiedenen Bahnen im Detail ersichtlich gemacht sind, vervollständigen die Brauchbarkeit dieser Eisenbahnkarte, welche einem wahren Bedürfnisse entspricht, bezüglich Ausführung und Größe bisher unerreicht dasiebt, für alle Herren Spediteure, Kaufleute, dann für Eisenbahnämter, Schulen und Behörden ein ebenso praktisches als schätzenswerthes Hilfsmittel bildet und geradezu unentbehrlich ist. Das dazu gehörige Stationsverzeichnis, bis zum letzten Tage complet, erhöht ebenfalls die praktische Verwendbarkeit dieser neuen großen Eisenbahnkarte der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie, welche wir Jedermann bestens empfehlen. Die Karte ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.** Das soeben ausgegebene erste Heft (August 1884) des VI. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag in Wien) jährlich 12 Hefte à 36 fr. Bränum.-Preis pro Jahrgang 4 fl. 25 fr.) bringt auf 48 Seiten mit neun Abbildungen und zwei Karten folgende interessante Artikel:

Langer. Von Prof. Dr. Carl Zebden. (Mit zwei Illustrationen.) — Die Einaebornen Luzons (Philippinen). Von F. Blumentritt. (Schluß. Mit drei Illustrationen.) — Aus dem Tagebuche des Afrikareisenden August Schaumann. Von Dr. Friedrich Umlauf. (Schluß) — Der Fortschritt der geographischen Forschungen und Reisen im Jahre 1883. Von Dr. F. M. Sittner. (Mit zwei Illustrationen.) — Der vierte deutsche Geographentag. Von Dr. Friedrich Umlauf. — Astronomische und physikalische Geographie. Neue Untersuchungen über die Bahn des Mondes. Von J. Holetschek. — Die Gletscher Schwedens. Von W. Kaiser. (Mit einer Kartenkizze.) — Politische Geographie und Statistik. Die Ansiedlungs- und Wohnverhältnisse in Oesterreich. Statistik des gelben Fiebers in Veracruz. Viehstand im Deutschen Reich nach der Zählung vom Jahre 1883. Frankreichs auswärtiger Handel. Bierproduction. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit 1 Porträt: S. A. Malte-Brun. — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit 1 Porträt: Dr. C. Behm. Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. Eingegangene Bücher, Karten u. Kartenbeilage: Karte der argentinischen Republik vorzugsweise nach amerikanischen Quellen. In 2 Blättern. Maßstab 1: 6,000,000. Section II.

Diese gebiegen redigirte Zeitschrift, welche auch in dem vorliegenden

Hefte den bedeutenden Aufschwung zeigt, welchen sie in den letzten Jahren genommen, will in populärer, oder besser gesagt in nicht rein wissenschaftlicher Form die wichtigsten Neuerungen im Gebiete der Geographie besprechen und auch bereits Bekanntes in speciellen Schilderungen vertiefen. Sie führt daher dem gebildeten Publicum rasch und geordnet in fortlaufenden fesselnden Uebersichten die practischen und wissenschaftlichen Erscheinungen, Thatfachen, Entdeckungen und Bestrebungen auf geographischem Gebiete in edel populärer, zugleich aber durchaus zuverlässiger Form vor, und wurde bisher von Hest zu Hest nur reichhaltiger und interessanter. Die „Deutsche geogr. Rundschau“ verdient es, auf dem Tisch jedes Gebildeten zu liegen, zu eifrigem Studium ihres belehrenden und fesselnden Inhaltes. Alle Buchhandlungen und Postämter liefern diese Zeitschrift; Probehefte derselben gratis.

„Wiener Modenwelt“ (Wien, II., Rembrandtstraße 5.) Diese illustrierte Damenzeitung bietet in ihrer jüngst zur Ausgabe gelangten August-Nummer wieder eine solche Fülle werthvollen und verwerthbaren Materials, daß wir nicht umhin können, unsere Leserinnen besonders darauf aufmerksam zu machen. Zur Orientirung bieten wir im Nachstehenden das reiche Inhalts-Verzeichniß: Nr. 1 und 2. Kinder-Anzüge für Aufenthalt an der Seelküste. — Nr. 3. Gebälkte Spitze. — Nr. 4 und 5. Anzug für Empfang und Diner. Bistren-Anzug. — Nr. 6. Gebälkte Mignardisenpitze. — Nr. 7. Oberblatt eines Pantoffels. — Nr. 8. Promenaden-Anzug. — Nr. 9. Anzug für Ausgang. — Nr. 10 und 11. Zwei Promenaden-Anzüge. (Mit Schnitten.) — Nr. 12 bis 14. Promenaden-Anzug mit Cavalry-Mantille. Anzug für Landaufenthalt. Mädchen von 6 bis 10 Jahren. — Nr. 15. Tuch- oder Eretonleinwand-Application auf Veroneser Feinwand. — Nr. 16. Gesticktes Motiv auf turensische Häkelerei für Wiegen- oder Kinderwagenbeden. — Nr. 17 bis 19. Kinderrobe in Gabelhäkelerei. (Mit zwei Hefelöffeln.) — Nr. 20. Viertel eines Lampenuntersetzers. — Nr. 21. Viertel eines gestickten Tabakbehälters. — Nr. 22. Anzug für Ausgang. — Nr. 23 und 24. Anzug für's Innere mit Minna-Polonaise. Mädchen von 2 bis 3 Jahren. — Nr. 25 und 26. Anzug für ein junges Mädchen. Anzug für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. (Mit Schnitten.) — Die Expedition der „Wiener Modenwelt“ (Wien, II., Rembrandtstraße 5) nimmt Abonnements auf dieses Blatt zu 1 Gulden pro Halbjahr entgegen und versendet auf Verlangen Probenummern gratis und franco.

Notizen.

(Unfehlbar.) Unter diesem Schlagwort annouciert in unserem heutigen Blatte der Parfumeur J. Grolsch in Brünn eine neueste Erfindung auf dem Gebiete der Haar- und Bartpflege von besonders überraschender Wirkung bei Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppenbildung, Ergrauen der Haare und Bartlosigkeit. Dieses Mittel wurde gleichfalls wiederholt mit den befriedigendsten Erfolgen bei Gedächtnißschwäche und Kopfschmerzen angewendet. Besonders spricht dieser Umstand für die Vortrefflichkeit dieser Erfindung, da sich Herr Grolsch verpflichtet, bei Nichterfolg den vollen Betrag ohne Widerrede zurückzugeben.

(Urinverhaltung.) Ein vielfach gebrauchtes Hausmittel gegen diesen Zustand ist folgendes: Man kocht Petersilienblätter und Hopfen in Bier und macht davon einen Ueberschlag, den man in einem Tuch warm auf den Unterleib (die Blasenengegend) auflegt. Es stellt sich darauf in der Regel bald die verhaltene Harnabsonderung wieder ein. Die Petersilie, sowohl das Kraut als die Wurzel, wirkt harntreibend. Deshalb geben die Landleute bei Harnverhaltung ihrer Stallthiere diesen eine starke Abkochung der Pflanze ein.

Gingesendet.\*

Das Treiben der Verzehrungssteuer-Pächter. Schon so oft kamen Klagen und Beschwerden über das uncorrecte Verfahren und die brutale Behandlung der Verzehrungssteuer-Beamten gegenüber den Parteien, die Wein, Fleisch und dergleichen Artikeln zu versteuern haben und heute geht die Frechheit so weit, daß die hiesigen Behörden um Hilfe angesucht wurden, dennoch für die Parteien nichts thun konnten, da dieses ins Fach der Finanzdirektion in Szegedin einschlägt. Die Verpachtung der Verzehrungssteuer geschah nicht etwa aus diesem Grunde, daß die Parteien geschunden werden, daß man allerlei Schwindel anwendet, um, wo es geht, Jemanden auf solch' eine privilegierte Art zu berauben und sich Vermögen zu schaffen, sondern die Stadt,

\* Die Redaktion übernimmt weder für Form noch Inhalt die Verantwortung.

die nicht überall ihre Thätigkeit ausbreiten kann, für den güten Rebach der damit verbunden ist, zu vertreten. Die Herren von der Verzehrungssteuer beanständigend, verriegeln, distiren Geldstrafen und betrachten sich als selbstständige unbegrenzte Behörde.

Es ließe sich sehr viel darüber schreiben, allein wir wollen uns nur auf die letzten Daten, die uns mitgetheilt wurden, begrenzen.

Am 6. August um 8 Uhr Früh meldete der Herr Ferd. Pflot, Restaurateur im Cameralwirthshaus einen Weinabzug in dem städt. Accisbureau, den er um 5 Uhr Nachm. daselbst versteuerte und sich allsogleich ins Verzehrungssteuerbureau begab, um auch dort den bestimmten Steuerbetrag zu entrichten. Nachdem Herr Pflot den Steuerbogen dem Beamten Moriz Müller, der übrigens schon längst die Anerkennung seines Chefs verdient, überreichte, theilte ihm letzterer in einer fleghaften Weise mit, daß er verpflichtet sei 6 Stunden zu warten; indem Herr Müller zur Antwort bekam, daß von 8 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags (was richtig eingeschrieben ist) 9 Stunden, daher 3 Stunden über die gesetzliche Frist verfloßen sind, äußerte sich derselbe noch mehr unverschämt: „Ich weiß noch nicht was Sie schon gemacht haben“ und schmeiß ihm den Bogen unter die Füße. Herr Pflot, als gebildeter Mensch, wollte kein Skandal provoziren, hob mit anständigiger Bemerkung den Bogen auf und ging fort; was er zu thun gedunkt, wird die Zukunft lehren.

Ein zweiter Fall ereignete sich am 12. August am Marktplatz, bei den fremden Herren Karanyan Sava und Katjanskj Pera die uns folgendes mittheilen: Am letzten Markte versteuerten sie ein gewisses Quantum Wein, welches nicht consumirt wurde und daher nach dem Markte die Abrechnung dessen verlangten; man versprach es ihnen und ohne irgend eine schriftliche Versicherung zu geben, wies man sie auf die nächste Gelegenheit. Die Gelegenheit traf sich jetzt am Markte; sie kamen an, wollten am Marktplatz ein wenig die Fische sättern, und bann den Wein versteuern und das gewisse Quantum abrechnen, allein noch ist nicht der Wagen ruhig gestanden, als sie von den Beamten der Verzehrungssteuer angefallen wurden, die ihnen die Fässer verriegelten und dann später einem 16 fl., dem anderen 14 fl. Geldstrafe dictirten.

Ein dritter Fall war bei der Markov Kata; sie wollte einen Wein versteuern und gab 2 Eimer an. Es wurde mit 113% lit. bezeichnet, richtig bezettelt und 3mal revidirt. Die letzte Revision ergab, daß die Fässer nicht 113%, sondern 115% lit. enthielten, daher um 2 lit. mehr, was um 90/100 fr. für Steuer differirt und beanspruchte dieselbe, daß das schon ein anderer Wein ist (trotzdem, daß die Fässer richtig bezettelt wurden) und es wurde ihr eine Geldstrafe per 5 fl. auferlegt. Die Arme bezahlte die 5 fl. damit sie nicht im Consumiren geföhrt wird und damit sie ihr Brod findet.

Ich glaube, daß diese drei Beispiele genügen, um zu illustriren, wie man die Verpachtung der Verzehrungssteuer mißbraucht, was nicht nur den betreffenden Consumirenden, sondern auch der Stadt nachtheilig ist. Besonders Fremde, die mit Ihren Artikeln herein kommen, die der Stadt Nutzen bringen, sollten in Schutz genommen werden, da sie nicht wissen an wenn sie sich wenden sollen. Wir wollen künftigt hin einen jeden uncorrecten Fall unter selber Rubrik veröffentlichen. P.

Für Gichtleidende.

Herrn Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant und Kreisapotheker in Korneuburg.

Eine Flasche Ihres Gichtfluids hat mich von meinem unerträglichem Gichtleiden vollständig befreit, wofür ich Ihnen meinen besten Dank ausspreche.

Ignaz Schmidt, Gastwirth.

Karantjes, 25. September 1883.

Zu beziehen durch alle Apotheken. Haupt-Depot: Kreisapothekel des Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant, Korneuburg.



Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankaufe dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, stets „Kwizda's Gichtfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, dass sowohl jede Flasche als auch der Carton mit nebiger Schutzmarke versehen ist.

Lozales.

Gottesdienst. Zur Feier des Geburtstages Sr. k. k. apost. Majestät veranstaltet die h. Cultusgemeinde am 17. August, Abends 6 Uhr, einen solennen Gottesdienst.

Kirchenmusik. Sonntag, den 10. August, halb 12 Uhr Vormittags wurden zwei neue Compositionen des Herrn Kerck: „Ave Maria“ und „Vater noster“ aufgeführt. Beide Compositionen sind vorzügliche Werke, besonders aber das „Vater noster“ zeichnet sich mit reicher Harmonie und schönen melodischen Gängen aus. Beides hat unser allbeliebter Baritonist Herr Mangold wunderschön gesungen.

**Gymnasium=Orgel.** Der berühmte ungarische Orgelbauer Herr Angster weilte dieser Tage hier, um die Gymnasium=Orgel in Augenschein zu nehmen; er hat einen oberflächigen Plan entworfen und berechnete approximativ die Kosten des Baues etwa über 1000 fl. Zu diesem Zwecke sind Sammlungen durch Herrn Director Aranyi eingeleitet und wir empfehlen das schöne Bestreben dem P. E. Publikum, bittend, nach Möglichkeit es durch Geldspenden zu unterstützen.

Ein bedeutender Fortschritt zur vollständigen Magyarisirung der i. r. Volksschule. Mit Befriedigung erfüllte uns folgende Nachricht: „Sr. Ehrwürden der Herr Director der i. r. Volksschule beantwortete sehr warm in einer dieswöchentlichen Schulcommissions-Sitzung den Vorschlag des Lehrkörpers, daß nämlich sämtliche Lehrgegenstände in allen Classen, ohne das Deutsche zu vernachlässigen, in ungarischer Sprache gehandhabt werden sollen. Die Schulcommission schloß sich den Vorschlägen Sr. Ehrwürden einstimmig an.“

Erwähntes Institut erfreut sich seit jeder eines vorzüglichen Rufes und wir hoffen, daß das patriotische Streben der Schulleitung und des Lehrkörpers diesen noch erhöhen wird.

**Schulnachricht.** Die Einschreibungen an der i. r. Volksschule für das kommende Schuljahr beginnen schon am 28. August.

**Gründungsfest=Erträgniß=Anzeige** des hiesigen Vororts der Budapester Allgemeinen Arbeiter=Kranken- und Invaliden=Kassa: Einnahmen: An 97 Stück an der Kassa gelöste Eintrittskarten à 50 kr. fl. 48-50  
102 Stück früher gelöste Eintrittskarten à 40 kr. „ 40-80  
An Spenden . . . . . „ 4 20  
Zusammen . . . . . fl. 93 50  
Ausgaben . . . . . „ 52 66  
Rein=Ertrag . . . . . fl. 40-84

An Geldspenden giengen ein von den Herren: Dr. Josef Weisershan 2 fl., Josef Voigner 1 fl., von Frau Helene Huber 1 fl., R. N. 20 kr. Zur Ingulotterie spendeten die Herren Josef Voigner, L. Szekulek, Julius Hegyi, Maximilian Jungl und Franz Pinkay. Sämmtlichen Spendern wird hiemit der herzlichste Dank dargebracht vom Arrangirungs=Comité.

Die am 16. Juli 1884 zu Gunsten des Vereinsfondes abgehaltene Vecsernya Zabava hatte folgendes Ergebnis:

Einnahmen 160 fl., Ausgaben 39 fl. 46 kr., verbleibt somit ein Reinertrag von 120 fl. 54 kr.

Ueberzahlungen wurden geleistet von den Herren: J. Janasewits, Fr. Popovits, G. Nikolits, Dr. G. Ruzsits, je 1 fl.; S. Putits, Dr. Georghebits, B. Jovanovits, D. Kofnits, J. Krjzits, Dr. Csolafovits, R. N., je 50 kr.

Der leitende Ausschuß des serb. Kirchengesangsvereines fühlt sich angenehm verpflichtet, den geehrten Spendern hiemit seinen Dank auszusprechen.

Die Verwaltung des serb. Kirchengesangsvereines weist folgendes Resultat aus:

Mit Ende des Jahres 1883 (vom 1. Juli)	
Einnahmen . . . . .	509 fl. 39 kr.
Ausgaben . . . . .	328 fl. 89 kr.
Verbleibt somit ein Ueberschuß von . . . . .	180 fl. 50 kr.
Zum Jahre 1884 (incl. Juli)	
Einnahmen (incl. Uebersch. von fl. 180.50)	557 fl. 54 kr.
Ausgaben . . . . .	340 fl. 39 kr.
Baar . . . . .	217 fl. 15 kr.

Am 13. August Nachmittags hatten wir hier einen solch' starken Regen, daß in kurzer Zeit alle Kanäle mit Wasser überfüllt wurden und die Gassen gleichfalls wie von einem starken Bach bedeckt wurden. Ein größerer Schaden ist nicht zu verzeichnen. Unsere Witterung ist jetzt im Allgemeinen recht günstig, der Gesundheitszustand unserer Stadt ein vorzüglicher.

**Schadensfeuer.** In einem Hause in der Temesvarer Straße gingen einige kleinere Nebengebäude am 12. August zum brennen an, bevor jedoch der Thurmwächter das Signal gab, strömte schon eine große Menschenmenge herbei und mit großer Anstrengung gelang es, auch das Feuer gänzlich zu löschen.

**Jahrmarkt.** Der jetzt in unserer Stadt abgehaltene Jahrmarkt ist sowohl von Käufern, als Verkäufern recht gut besucht, das schöne Wetter und die guten Straßen befördern jetzt sehr den gegenseitigen Handel.

## Theater.

Die lobenswerth bekannte Operetten=Gesellschaft des Herrn Rémay eröffnete ihren Cyclus von Possen und Operetten mit der Posse „Die Gypsfigur“. Wir können uns diesmal nicht in Weitläufigkeiten einlassen und daher nur diejenigen Personen besprechen, die bedeutendere Rollen hatten. Das erste Debut dieser Gesellschaft begegnete einem absolut außerordentlichen Beifall und das Publikum — mit Recht und Stolz sagen wir unser kunststäniges und kritisches Publikum — lobte den glänzenden Erfolg mit stürmischem Applaus. Herr Director Rémay (Stoder) zeigte sich als ein sehr routinirter Schauspieler, der schon durch sein Aeußeres und Organ für Charakter=Rollten und Situationskomiker wie geboren ist. Er wurde mehrmals gerufen. Fr. Hergovits (Therese, Stoder's Frau) stellte ihre Zungenfertigkeit auf die Probe und ihre Mimik, wiftiliation und Sprache macht sie zur Künstlerin. Ihr Mündel (Marie) Fr. D'Orsly, ist eine liebenswürdige Erscheinung wenn sie spielt und noch liebenswürdiger, wenn sie spricht; wir freuen uns die begabte junge schöne Schauspielerin in größeren Rollen zu sehen. Herr Roarab stellte den Sohn eines Gypsfigurengießers (Robert) dar und überzeugte uns, daß er als Liebhaber, zu dem er mit allen Eigenschaften von der Natur beschenkt zu sein scheint, — immer am Platz ist. Herr Lobe (Ballini, Gypsfigurengießer) macht seinem Namenskollegen keine Schande, wenn auch dieser ein Komiker und jener ein Intriguant ist. Er hat den heißblütigen Sohn des Pomeranzenlandes sowie in der Sprache, als in der Bewegung sehr naturgetreu dargestellt und seine Gemahlin (Agnes) mit ihrer wienerischen Gemüthlichkeit und Erfindlichkeit, durch welche sie Alle zu beschwichtigen sich bemühte, hat viel zu der Scene beigetragen in der Herr Lobe spielte, um dem Publikum die Lachmuskeln zu reizen.

Die zweite Vorstellung war die felse Op rette „Fledermaus“ von Johann Stauff. Ebenso, wie wir überzeugt waren, daß die G. S. Gesellschaft für Possen vorzüglich ist, hatten wir die Gelegenheit bei dieser Operette daselbe in Bezug auf die Operetten auch behaupten zu können.

Vor allen wollen wir Fr. Clementi (als Rosalinde) — die Perle der Gesellschaft — als Säng rin erwähnen, die über ein reiches Stimmmaterial verfügt und eine geschulte Sopranistin ist, welche uns mit ihrer Coloratur überraschte; sie erntete den wohlverdienten Appl. us. — Ihr würdig zur Seite stand Herr Philipp Müller (Alfred), der mit seinem lyrischen, hohen Tenor auch außer der Bühne die Herzen der Frauen gewinnen könnte; wenn seine Ausdauer, so ist, wie seine Stimme und Kenntniß, so würde man, ihn auch in der Oper gerne hören. — Fr. Hergovits ist nicht nur eine vorzügliche Schauspielerin, sondern auch eine sehr gute Sängerin, wie sie sich eben in der Rolle des Stubenmädchens (Adele) gezeigt hat.

Sie ist eine Soubrette: sie lacht und weint, sie tanzt und singt, sie scherzt und zankt, zur größten Zufriedenheit und Befriedigung des Publikums.

Herr Köfler (Gabriel v. Eisenstein) hat sehr glücklich einen flotten Rentier gegeben und auch mit seinem Gesang das Publikum befriedigt; er besitzt keine große Stimme, jedoch was seine Leistungen betrifft, kann keine Einwendung sein.

Herr Ernst Müller, der schon in der Posse „Die Gypsfigur“ als Ringelheim (Zuckerbäcker) sein Talent entwickelte, zeigte in der Operette „Die Fledermaus“ als Lord Middleton, daß sein Auftreten, sein Gtic und Bewegung ihn zum Salonliebhaber und Chevalierrollen krönt. Herr Director Rémay spielte den Gesangsdirerctor (Frank) mit obenerwähnter Geschicklichkeit und in seiner Verstellung als Aristokrat wußte er sich auch auffallend blaublützig zu bewegen. Herr Lobe als Gerichtsdiener hat fortwährend das Publikum beim Lachen erhalten; er ist ein sehr guter Komiker und schien manchmal den Girardi zu kopieren. Fr. D'Orsly, trotz ihrer nur Episode hat sich als Iva den Platz unter den Gefeierten erworben; sie ging mit der Olga, resp. Adele wie ein Berggiftmeinnicht mit der Georgine. Prinz Orlofsky in der Gestalt des Fr. Goithardt fand eine sehr gute Interpretin und wurde mit Applaus gelohnt. Auch ein herzig Kind.

Die übrigen Herren und Damen, welche wir wegen Mangel an Raum hier nicht nennen können, haben sehr viel zum Gelingen der Operette beigetragen. Namentlich der Chor hat angenehm gewirkt, was eigentlich dem Verdienste des jungen Kapellmeisters, Herrn Karl Loh, anzurechnen ist. — Die Musik der Herren Dilettanten war sehr gut.

J. Pr. Jav.

## Eisenbahn=Courier.

(Priv. österr. ung. Staatsbahn Gesellschaft.) Kundmachung. Nachdem der letzte Coupon der 3<sup>o</sup>/<sub>o</sub>-gen Obligationen unserer Gesellschaft, altes Nitz, I. bis VIII. Emission mit den Nummern 1 bis incl. 803.083 am 1. September 1884 abläuft, werden vom 15. September 1884 an weitere Coupons in der Weise ausgefolgt, daß an die einzuliefernden Obligation's Obertheile neue Couponsbögen mit 40 Coupons, Nr. 59 bis 98 angeklebt werden.

Zu diesem Behufe sind die Obligationen bei einer der nachbenannten Stellen, u. zw.: bei der Gesellschaft: in Wien, Liquidatur, Schwarzenbergplatz Nr. 3; in Budapest, Hauptbuchhaltung, Theresienring Nr. 50; in Paris, beim Credit Lyonnais, mit arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnissen einzureichen.

Die erfolgte Hinanngabe der neuen Couponsbögen wird durch die Abstempelung der Titres bescheinigt.

Die Blanquettis zu den Nummern-Verzeichnissen werden bei den genannten Einrichtungsstellen unentgeltlich verabfolgt.

(Priv. österr. ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.) Entgegen dem Gerüchte, daß anlässlich des jüngsten Wolkenbruchs die Bahnlinie Budapest-Neuhäusel erheblich beschädigt wurde, erhalten wir von kompetenter Seite die Nachricht, daß kein Objekt des Bahnkörpers eine Schädigung erfuhr und die Züge nach allen Richtungen frei und ungehindert verkehren.

Nach den, von den Fluthen so hart mitgenommenen Zebegény kann man nach wie zuvor mit den von Budapest um 1/4 Uhr Nachmittag abgehenden Omnibuszug gelangen und die Rückfahrt von dort um 3/4 Uhr antreten, da der Zug dort jetzt aus Verkehrsrücksichten anhält.

(Priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.) Anlässlich des St. Stefansfestes wird Dienstag den 19. August 1884 eine Vergnügungsfahrt von den unten stehenden Stationen der Gr.-Kisinda—Gr.-Beckereker Linie nach Budapest zu ermäßigten Fahrpreisen stattfinden.

Fahr-Ordnung und Preise der Tour- und Retour-Billets incl. Steuer- und Stempel-Gebühr nach Budapest und retour:

		Vormittag	Nachmittag	II. Cl.	III. Cl.
Bon Gr.-Beckereker	Abfahrt	8 U. 15 M.	5 U. 40 M.	fl. 12'84	fl. 8'54
" Elemer	"	8 " 36 "	6 " 10 "	" 12'34 "	" 8'36 "
" Mellenze	"	9 " — "	6 " 41 "	" 12'24 "	" 8'14 "
" Kuman	"	9 " 19 "	7 " 8 "	" 12'— "	" 7'98 "
" E.-Becke—Franzova	"	9 " 48 "	7 " 51 "	" 11'68 "	" 7'76 "
" Beodra	"	10 " 28 "	8 " 44 "	" 11'08 "	" 7'40 "
" Karlova	"	10 " 41 "	9 " 03 "	" 10'94 "	" 7'30 "
Gr.-Kisinda	Ankunft	11 " 30 "	10 " 03 "		
Bon Gr.-Kisinda	Abfahrt	11 " 54 "	11 " 28 "		
Budapest	Ankunft	7 " 02 "	8 " 07 "		

Abends      Früh am 20. Aug.

Wichtige Bemerkungen: Für Kinder von 2—10 Jahren ist für zwei derselben ein Billet der betreffenden Wagenklasse zu lösen.

Ein Erwachsener kann mit einem Kinde in der 2. Classe auf ein Billet 2. Classe und ein Billet 3. Classe, in der 3. Classe auf ein Billet 2. Classe fahren.

Bei Aufgabe von Reisegepäck wird ein Freigewicht nicht gewährt, kleines, leicht traagbares Gepäck kann, wenn die Mitreisenden hiedurch nicht belästigt werden, in den Waggons untergebracht werden.

Die Tour- und Retour-Billets haben eine Gültigkeitsdauer von 10 Tagen, den Tag der Abfahrt mitgerechnet.

Zur Rückfahrt können alle fahrplanmäßigen Züge, Courier-Züge ausgenommen, benützt werden.

Auf der Rückreise ist die einmalige Unterbrechung der Fahrt in einer beliebigen Station innerhalb der Gültigkeitsdauer der Retour-Billets gestattet, wobei der Reisende auf der betreffenden Station sofort nach dem Verlassen des Zuges sein Billet dem Stations-Chef behufs Vormerkung der Fahrunterbrechung auf dem Billet vorzulegen hat.

Budapest, im August 1884. Das Directorium.

Miscellen.

\* Beim „Todten Weib“ nächst Frein in den österreichischen Alpen ist kürzlich ein Totobild aufgestellt worden, wel-

ches den heil. Georg darstellt. Dasselbe ist vom Maler Reinhart in Wien gemalt und mit folgenden Versen versehen:

Heiliger Georg, Reitermann,  
Der vor Gefahr uns schützen kann,  
Der meine Mutter oft beschützt,  
Wo keines Menschen Hilfe nützt.  
Ich bitte Dich mit Zuversicht,  
Verweigere mir die Bitte nicht,  
Beschütze stets das theure Leben,  
Das mir das Licht der Welt gegeben.

Marie Valerie.

Zur Erinnerung an den 26. Aug. 1883.

An diesem Tage stürzte das Pferd der Kaiserin beim Passiren einer schmalen Gehbrücke; die Totiotafel für die glückliche Rettung der Kaiserin wurde, wie jetzt bekannt wird, von der Prinzessin Valerie gestiftet. Die Aufstellung der Tafel besorgte der Oberförster in Würzsteg, die Einweihung derselben nahm der Pfarrer von Frein unter Assistenz des Pfarrers von Würzsteg am 27. Juli vor. Die Bevölkerung der Gemeinden Würzsteg, Halthal und Neuberg hatte sich an dieser Feier zahlreich theiligt.

\* (Eine edle That des Erzherzogs Josef.) Ueber einen neuen Beweis der Hochsinnigkeit des Erzherzogs Josef wird dem „N. P. Journal“ aus Alcsuth unterm 6. d. Folgendes geschrieben: Durch eigene Unvorsichtigkeit gerieth gestern Früh auf der Pusta Banyavölgy ein Arbeiter, Paul Friesenhahn, mit seinem rechten Arm in die Dampf-Dreschmaschine, ein fürchterlicher Schlag und Ruck — und mit zermalnten Arm stürzte der Unglückliche, sonst ein sehr geschickter Arbeiter, nieder. Nach Anlegung eines Nothverbandes schaffte man den jammernden Verunglückten, auf Stroh gebettet nach Alcsuth. Um 10 Uhr Vormittags gelangte die Meldung über das Geschehene an Se. Hoheit den Erzherzog Josef und augenblicklich eilte derselbe in's Dorf, zum Posthof, wohin man den Verunglückten bis zur Rückkehr des abwesenden Dr. Bauer gefahren. Während war die Scene, als der schwer Stöhnende weinend dem Erzherzog die Größe seines Unglücks klagte, mit väterlicher Liebe nur seiner „armen sieben Kinder“ gedachte und bat, man möge ihn zu der Frau nach Lovasberény schaffen. Mit einfachen, herzerhebenden Worten tröstete der Erzherzog den Verzweifelnden, versprach, die ganze Familie holen und pflegen zu lassen und ihm selbst nach vollständiger Genesung eine Stelle im Schloß zu geben. Nur mit den Augen vermochte der arme Mann zu danken. Zwei volle Stunden hindurch blieb der Erzherzog an der Seite des leise Jammernden, bis endlich gegen 12 Uhr Mittags der erzherzogliche Hofarzt, Dr. Bauer — von einer entfernten Pusta zurückgeholt — anlangte. Der Verunglückte wurde nun in ein rasch hergerichteteres Zimmer getragen und auf ein vom Schlosse requirirtes Bett sanft niedergelegt, wobei Se. Hoheit liebevoll und fachverständig Hilfe leistete. Erst nach Verlauf einer Stunde sollte die Amputation des Oberarmes stattfinden, aber schon nach 20 Minuten kehrte der Erzherzog vom Schloß zurück und brachte Verbandmittel, Wäsche und Erquickungen. Um 1 Uhr begann unter der kundigen rasken Hand des Dr. Bauer die Operation, bei welcher der Erzherzog es sich nicht nehmen ließ, selbst den Stumpf des Armes zu halten, die Kompression der großen Ader zu besorgen und bis zu Ende unermülich zu assistiren. Freiwillige Feuerwehrmänner, der Apotheker des Ortes, Beamte und ein Mitglied des „Rothen Kreuzes“ leisteten die notwendige Hilfe. Erst nachdem der glücklich Operirte frisch gebettet und erquickt war, wobei wiederum der Erzherzog hervorragenden Antheil nahm, entfernte sich der Letztere, nochmals den Kranken tröstend, mit der Zusage, auch die Eltern Friesenhahn's telegrafisch zu berufen. Nachts langte die Familie des Unglücklichen an; — eine ergreifende Scene des Wiedersehens! Schon früh Morgens be-

sagte heute der Erzherzog den Kranken, welcher wohl große Schmerzen leidet, aber doch Trost und Hoffnung in dem hochherzigen Versprechen findet, welches seine Zukunft sichert.

\* (Eine hochherzige That.) Sr. Hochgeb. Herr Graf Andreas Eselonics errichtet in Deutsch-Ezerňa ein Nonnenkloster mit Kinderbewahranstalt, Nählschule und Spital unter der Leitung von Nonnen aus dem Orden des heiligen Vincenz von Paula. Das Mauerwerk ist bereits bis zur Gleichenhöhe gediehen. — Hayfeld sammt Umgebung genießt seit vielen Jahrzehnten ungezählte Wohlthaten von Seite der stets munificenteren gräflichen Familie, man ist demnach schon gewöhnt, nur Eules, Gutes von ihr zu hören, aber dies neueste Opfer gemeinnütziger Mildthätigkeit, welches wohl an 50,000 fl. in Anspruch nimmt, ist geradezu eine hochherzige That! In Südingarn kann sich keine andere Dorfgemeinde eines Institutes rühmen, wie das kleine Deutsch-Ezerňa es zu haben so glücklich sein wird.

\* (Honvédgeneral Gaspar †.) Der ehemalige Honvédgeneral aus dem Freiheitskampfe, Andreas Gaspar, ist am 6. August zu Vihar gestorben. Gaspar gehörte zu den bekanntesten Gestalten der Revolutionsepoche und führte als Honvédgeneral viele rühmenswerthe Thaten aus.

\* Prinz Georg Karageorgievich ist, wie aus Bad-Gastein gemeldet wird, am 6. August daselbst im 56. Lebensjahre an Lungenödem gestorben. Die Leiche wird nach Wien gebracht.

\* Aus dem Leben des Kurialrichters Lazar Hadzics können wir folgende interessante Episode mittheilen, welche Hadzics in Gr.-Beeskerek durchlebte: Der Verbliebene war einst Stadtrichter in Gr.-Beeskerek, Landtags-Deputirter, Oberfiskal und zuletzt durch viele Jahre erster Vicegespan des Torontaler Comitats. Als solcher ward er zur königlichen Tafel als Richter ernannt und fungirte in den letzten zwei Jahren beim Obersten Gerichtshofe. Im Jahre 1848 wüthete zu den Oesterfeiertagen in Groß-Rikinda der Bauernaufstand, die Gefängnisse wurden geöffnet, das Archiv zerstört, die Kasse beraubt, die Magistrats-Beamten ermordet, Brand wurde angelegt, geplündert und Vandalismus im strengsten Sinne des Wortes ausgeübt. Tags darauf hatten die Aufwiegler die Einwohner der Stadt Groß-Beeskerek zur Wiederholung der Rikindaer Gräueltathen bewogen, und hier versammelte sich eine Volksmenge aus einigen tausend Menschen, welche die Magistrats-Beamten und überhaupt die Herren zu ermorden, die Kassen zu plündern, Archive zu zerstören beabsichtigten und zur Vollbringung dieses Vorhabens bereits ernstlich Stellung nahmen, — als auf einmal Lazar Hadzics, der Stadtrichter erschien und den Platz ohne Stock in der Hand, ohne Polizei und Militär, räumen ließ. Gerade als er hinkam, brachte man eine Leiter und wollte die denselben Morgen durch ihn am Stadthausgebäude aufgehißte Nationalfahne herabreißen. — Hadzics war mit einem Sprung auf der Leiter, nahm die Stange der Fahne in die Hand und erklärte mit Stentorstimme, daß man die Fahne, die er heilig nannte, nur über seinen Leichnam entweihen kann, nachdem dieselbe ein Kleinod der Nation bilde, das Frevlershand anzutasten nicht würdig ist. Mit größter Ruhe nahm man die Worte Hadzics' entgegen, und als er die Leiter verließ, wurde er durch das solcher Art besänftigte Volk im Triumph durch die Stadt getragen, kein Haar ward Jemandem gekrümmt, Archiv, Kassen und Gefängnisse blieben unangetastet, die Ruhe und Ordnung wurden hergestellt und der Anarchie ward Einhalt gethan. Hadzics war ob seiner Gerechtigkeit, seines Humanismus und Seelenadels vom ganzen Volke geliebt und es genügte sein Wort, wo man sonst ein Regiment Soldaten einschreiten lassen mußte, er war Herr der Situation und der gereizten Gemüther, Beeskerek war gerettet. In einigen Wochen darauf ward er einstimmig zum Ablegaten gewählt und nahm Theil in Budapest, Debreczin und

Segebin an den Landtags-Sitzungen, fungirte auch als Regierungs-Commissär, ward jedoch im August 1849 gefangen und verurtheilt. Im Jahre 1861 wählte man ihn zum Oberfiskal des Torontaler Comitats, auf welche Stelle, da er dem Provisorium nicht dienen wollte, er im November desselben Jahres verzichtete; dann war er Rechtskonsulent der Ungarischen Bodenkredit-Anstalt in Budapest. Im Jahre 1867 zum ersten Vicegespan des Torontaler Comitats erwählt, administrirte er dasselbe bis 1872, in welchem Jahre er durch den König zum Richter an der königlichen Tafel ernannt; vor zwei Jahren aber wurde er zum Obersten Gerichtshof berufen.

\* (Ein Königsschloß abgebrannt.) Aus Athen eingelangte Nachrichten melden, daß das königliche Schloß fast ganz niedergebrannt ist.

\* (Königgrätz keine Festung mehr!) Nach Depeschen aus Königgrätz wurde vom Kommando des 4. Armee-Corps in Josefstadt dem Königgräzer Bürgermeister eine Zuschrift übermittelt, wonach Se. Majestät die Auflassung der Festung und theilweise Demolirung der Schanzen gestattet. Königgrätz habe nicht mehr als besetzter Ort zu gelten. Die näheren Bestimmungen werden später erlassen werden.

\* Der königl. Ober-Staatsanwalt Alexander Rozma hat sich auf eine längere Inspektionsreise begeben, welche ihn zunächst nach Theresiopel führt, woselbst ein neues Gefängnißgebäude errichtet werden soll. Herr v. Rozma wird sodann im ehemaligen Militärgränzgebiet die königl. Staatsanwaltschaft inspizieren.

\* Erster allg.-meiner Beamten-Verein der österr.-ung. Monarchie. Beim Beamten-Vereine sind im Monate Juli d. J., 580 Anträge auf Capitalversicherungen in der Summe von fl. 593,998 und 13 Rentenversicherungsanträge auf fl. 2860 eingereicht und 454 Versicherungsverträge über fl. 443,649 Capital und fl. 2222 Rente abgeschlossen worden. Durch Todesfälle sind in diesem Jahre 303 Polizzen über fl. 260,500 Capital und fl. 540 Rente fällig geworden. Der Gesamtstand der Lebensversicherungsabtheilung betrug Ende Juli 43,585 in Kraft befindliche Polizzen mit fl. 41,914,960 Capitals- und fl. 170,866 Rentensumme. Seit Beginn der Vereinsthätigkeit wurden für fällige Versicherungen ausbezahlt fl. 4,573,590. Das Prämien-Incasso pro Juli betrug fl. 174,774.

\* (Die Studenten in Deutschland kommen zur Vernunft.) In den Städten Leipzig, Tübingen, Heidelberg und Jena haben sich unter den Universitäts-Hörern nach dem Beispiele Berlins Körperschaften gebildet, deren Zweck es ist, die Studenten zur Sparsamkeit zu bewegen und dahin zu wirken, daß sie ihre Ausgaben nach ihren Verhältnissen und keine Schulden machen sollen auf Ehrenwort. Die neu entstandenen Vereine verurtheilen im Prinzip auch das Duell, und sind dahin bestrebt, daß die Studenten-Duelle aufhören. Behufs praktischer Lösung dieser Grundprinzipien werden die Studenten am 17. und 18. October in Eisenach zusammenkommen. — Diese Bewegung muß von Allen, die das Treiben gewisser Studentenkreise, wo das Herumtreiben in Kneipen und das Raufen als Hauptstudium galt, beobachtet hat, mit aufrichtiger Freude begrüßt werden. — Und wie sieht es diesbezüglich bei uns aus?

\* Wien, den 1. August. Der Orient-Expreszug, welcher gestern Nachmittag Wien verließ, entgleiste Abends um halb 9 Uhr hinter der Station Wels. Am stärksten wurde der Restaurationswagen beschädigt; zwei dinirende Herren wurden leicht verletzt, die übrigen Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Der dem Orientzug folgende Expreszug Wien-Frankfurt-London mußte in Wels einen längeren Aufenthalt nehmen.

\* Der nächste Jahrmart zu Csakova wird am 21., 22., 23., 24. und 25. August 1884 abgehalten.

**Unterhaltendes.**

\*(Englische Gedult.) Ein Engländer fährt von Paris nach Bourbeuz auf dem Außenweg der Deligence und plagt den Kutscher mit Fragen nach Diesem und Jenem. Beim Anblick einer Heerde Truttbühner fragt er, wie man die Thiere nenne. Der Kutscher, dem die Gedult reißt, saut: „Engländer“. Auf der übrigen Fahrt fragt der Engländer nicht mehr. Als sie nach Bourbeuz einfahren, bemerkt er eine Heerde Schweine. „Wissen Sie“, ruft er triumphirend, „wie man das in England nennt? Man nennt das „Kutscher“.“

**Lottoziehungen.**

Brünn vom 13. August: 34, 22, 51, 32, 10.  
Nächste Ziehung am 27. August.  
Wien vom 9. August: 38, 24, 10, 8, 81.  
Nächste Ziehung am 23 August.  
Temesvar vom 9. August: 90, 5, 57, 32, 58.  
Nächste Ziehung am 19. August.

**Charade.**

Das Erst' entkeimt dem Schoße der Natur,  
In Fülle schenkt's die liebevolle Mutter,  
Wo fände sonst auch manches Thier sein Futter.  
Es prangt zur Augenlust auf grüner Flur.  
Es kün'digen die letzten Zwei gepaart  
Ein Thierchen an mit Schwingen fein und zart.  
Uns Menschen ist's ein unbeliebter Gast,  
Natürlich! Denn es fällt uns stets zur Last.  
Dem Ganzen seid Ihr hold, wenn's lieblich singt,  
Ein Thierchen ist's, das gleichfalls Flügel schwingt.

Auflösung des Anagramms in Nr. 32: „Manna, Anna, Mann.“  
Wurde richtig gelöst von Karl und Lina Szekules, Armin Deutsch, Frankl Miska, Pauline und Julie Schwarz.

**Wasserstand der Vega.**

Gr.-Beeskerek. 16. August: 45 Cent. ober 0 am Dampfschiff.-Begei.

**Gr.-Beeskereker Bevölkerungs-Anzeige.**

August	Name, Charakter und Geburtsort der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
7	Stefan Czerna, Tagelöhnersohn, von hier	Reform.	12 Tage	Magenkatarrh	VII. Bezirk.
9	Draginja Lipovisek, von Karlova	Gr. orient.	13 Jahr	Lungensucht	Innere Stadt.
—	Leposlava Turinsky, Landmannstochter, von hier	"	2 Woch.	Schwäche	Vorstadt Oppova.
—	Alexander Gombár, Tagelöhnersohn, von hier	Kathol.	3 "	Magenkatarrh	I. Bezirk.
—	Michael Zacharias, Tagelöhnersohn, von hier	"	3 Mon.	"	I. "
—	Áya Frantuzanov, Landmann, von hier	Gr. orient.	56 Jahr	Tuberkulose	Vorstadt Grabnultza.
10	Miliza Turinsky, Landmannstochter, von hier	"	13 "	Stropheln	Vorstadt Oppova.
12	Leo Wágel, Lithograph, von Brünn	Kathol.	53 "	Speiseröhrentrebs	III. Bezirk.
14	Alexander Pöinczy, Diensthofensohn, von hier	"	7 Woch.	Magenkatarrh	I. "

**Handels- und Marktberichte.**

Gr.-Beeskerek, am 15. August 1884.  
Das Getreidegeschäft inhuirt von den Sud opefter anhaltend flauen Geschäftsgang, bewegt sich hier in den allerengsten Grenzen; der geringen Nachfrage steht demzufolge nur äußerst geringes Angebot entgegen.  
Der bisher zu Markt kommende Weizen ist gering an Qualität, bloß von Farbe, dabei zäh und leicht im Gewichte. Der heutige Wochenmarkt war trotz des Jahrmarktes mit Getreide sehr schwach befahren. Man bezahlte für Weizen von fl. 6.40—7, Gerste fl. 5—5.50, Hafer fl. 5.20—5.40 alles per 100 Kilo erste Kosten.  
Bitterung etwas bewölkt und schwül.  
(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 8.80, mittlerer fl. 7.40  
Reps fl. —, Gerste fl. 6.20, pr. 100 Kilogramm, Hafer fl. 2.35 pr. 1/2 Hektoliter, Kukuruz fl. 6.20, Heu fl. 3.—, Erdäpfel neue fl. 4.— pr. 100 Kilogr.

Die Qualitäts-Aussichten für den 1884er sind befriedigend.  
Der heutige Getreidemarkt brachte einige Zufuhren, meistens mittelmäßige Qualitäten. Preise für Weizen fl. 6—7, Halbfucht fl. 5—5.50, Gerste fl. 5.50, Hafer fl. 5 pr. Mtr. bei ziemlicher Kaufkraft.

**Budapest, am 6. August 1884.**

Per Meter-Zentner:

Theiß-Weizen	76 Kilo bis fl. 8.25 Korn	70—72 Kilo bis fl. 7.50
"	78 " " fl. 9.15 Gerste	60—62 " " fl. 7.—
"	80 " " fl. 9.35 Hafer	37—40 " " fl.—
Stuhlw.-Weizen	76 " " fl. 8.85 Kukuruz, alter, 75 " " fl. 6.65	
"	78 " " fl. 9.05 " anderer, 73 " " fl. 6.60	
"	80 " " fl. 9.30 Hirse	" " " " fl.—

**Temesvar, am 8. August 1884.**

Per Meter-Zentner:

Weizen	78-0 R. pr. Hekt. 8 fl. 40 Kr. Hafer	40-0 R. pr. Hekt. 7 fl. 40 Kr.
"	77 0 " " " 8 " 20 " Kukuruz	80-0 " " " 6 " 80 "
"	76 0 " " " 8 " " " " " " " " " " " "	
Halbfr.	72 0 " " " " " " " " " " " " " " " "	
Korn	71-0 " " " " " " " " " " " " " " " "	
Gerste	62-0 " " " " " " " " " " " " " " " "	

Ung.-Weißkirchen, 9. August.  
Der Stillstand im Weingeschäft hat sich auch auf diese Woche übertragen. — Preise unverändert: 1881 und 1882-er fl. 11—12, 1883-er fl. 10—11.50 pr. Hekt. — Die günstige Bitterung befördert die Entwicklung der Trauben, und gibt es bereits reife Untedel und blaue Burgunder. Leider zeigt sich in manchen Lagen, besonders am Steinschiller, wieder Poronospora und Laubbrand.

**3. 8257. Kundmachung. (524—1.1)**

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die bei Charlotte Bozjay zur Deckung der rückständigen Steuern, Gemeindefumlagen und Gebühren gepfändeten sämmtlichen Einrichtungen und Hausgeräthschaften am 22. und 23. August l. J., um 9 Uhr Vormittag, an Ort und Stelle in deren Wohnung, Ungar-Gasse Haus-Nro 251/11, im Wege der öffentlichen Licitation veräußert werden.

Gr.-Beeskerek, am 14. August 1884.

Ludwig Kulifay,  
Bürgermeister.

**Br. 8247.**

**Објава.**

Овим се обзнањује да ће се ради наплате дугујућег државног и општинског пореза, као и ради пристојба у залог узето покућство Шарлоте Бозаји 22. и 23. августа о. г., у 9 сати пре подне у стану њезином под кбр. 251/11. путем јавне дражбе продавати.

У Бел.-Бечкереку, 14. августа 1884. год.

Лудвиг Кулифаји,  
градоначелник.